



HEILIGE ZWIESPRACHE



Jakob Lorber

Heilige Zwiesprache

Gebete und Andachten

Zum Geleit

So wie der Mensch schon immer auf der Suche nach Gott war, so war auch schon immer die Sehnsucht in ihm lebendig nach dem persönlichen Gespräch mit Gott.

Dieses Büchlein enthält eine Sammlung solcher Gespräche, die zum Teil bereits in der Urzeit der Menschheit zwischen Gott und den Menschen stattgefunden haben, wie auch später in der Zeit Seiner Menschwerdung in Jesus.

Überliefert sind uns die Texte in dem großen Neuoffenbarungswerk, das der prophetische Mystiker Jakob Lorber durch den Herrn in den Jahren 1840-1864 empfangen durfte. Sie offenbaren das innige Vertrauensverhältnis, das der Mensch zu Gott als seinem Vater haben darf. Gott neigt Sich zu der Ihn liebenden Seele und spricht wie ein Vater zu seinem Kind und der Mensch wie ein Kind zu seinem Vater.

Diese vollkommene Herzens- und Lebensverbindung mit Gott ist das Ziel wahren Betens.

Möge dieses Büchlein Licht und Wärme in die Herzen tragen.

Unser lieber Vater

In jeder Not und Drangsal bittet mit natürlicher Sprache im Herzen zu Mir, und ihr werdet nicht vergeblich bitten!

So ihr aber um etwas bittet, da machet nicht viele Worte und durchaus keine Zeremonie, sondern bittet also ganz stille im geheimen Liebeskämmerlein eures Herzens:

Unser lieber Vater, der Du im Himmel wohnst, Dein Name werde allzeit und ewig geheiligt! Dein Reich des Lebens, des Lichtes und der Wahrheit komme zu uns und bleibe bei uns! Dein allein heiliger und gerechtester Wille geschehe auf dieser Erde unter uns Menschen also, wie in Deinen Himmeln unter Deinen vollendeten Engeln. Auf dieser Erde aber gib uns das tägliche Brot.

Vergib uns unsere Sünden und Schwächen, wie auch wir sie denen allzeit vergeben werden, die gegen uns gesündigt haben. Laß nicht Versuchungen über uns kommen, denen wir nicht widerstehen können, sondern befreie uns von allem Übel, in das ein Mensch infolge der mächtigen Versuchung dieser Welt und ihres argen Geistes geraten kann. Denn Dein, o Vater im Himmel, ist alle Macht, alle Kraft, alle Stärke und Herrlichkeit, und alle Himmel sind voll derselben von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Morgendank

O großer Gott! Heiligster Vater! Du ewige Liebe voll Erbarmung und Gnade! Als ein schwaches Kind streckte ich gestern die müden Glieder auf das gesegnete Lager und ruhte daselbst bis an den Morgen in Deiner unendlichen Gnade und stand auf, erfüllt von der Kraft Deiner Milde.

Wer vermag die Größe Deiner unendlichen Liebestaten an uns Menschenkindern zu ergründen? O daß ich nur den kleinsten Teil davon zu begreifen vermöchte!

Was ist der Mensch gegen Dich, daß Du seiner gedenkst, o Du, vor Dessen leisestem Hauche Ewigkeiten fliehen wie Schneeflocken vor dem heftigsten Sturme! Wie unendlich groß muß Deine Liebe sein, daß der schwache Mensch bestehen mag vor Dir – obwohl er doch voll Undankbarkeit ist in all seiner vermeintlichen Liebe und Demut und ewig nie ermessen kann und wird, ein wie großer Schuldner er vor Dir ist!

O heiligster Vater, Weltenalle sind ja nur ein Tautropfen vor Dir! Siehe daher gnädig herab von Deiner unendlichen Höhe, Macht und Stärke auf mich Schwachen. Nimm gnädigst auf meine unvollkommene Liebe und stärke mich auch heute darin mehr und mehr nach Deiner Barmherzigkeit. Amen.

Mein Rat für Betende

Wer da durch seine Bitte etwas von Mir erhalten will, der bitte ganz still in seinem von der Liebe zu Mir erfüllten Herzen – und es wird ihm gegeben, um was er gebeten hat, so es sich mit dem Lebensheil seiner Seele verträgt.

Desgleichen können sich auch ganz im stillen zwei, drei oder auch mehrere vereinen und für sich und die ganze Gemeinde bitten – aber nicht also, daß es gleichfort erfahre die Gemeinde – und Ich werde solche Bitten sicher erhören. Aber so da gingen mehrere und würden es der Gemeinde verlauten, daß sie das an diesem oder jenem Orte oder Tage tun werden, auf daß die Gemeinde sie ansähe und lobte, ja am Ende gar ein solch frommes Bittwerk bezahlte – wahrlich, da wird solch ein Gebet niemals erhört werden und somit auch der Gemeinde wie denen, die da gebetet haben, nichts nützen. Denn alles das haben auch die Heiden getan und tun es noch, daß sie in großen Scharen von einem Götzentempel zum andern ziehen, dabei allerlei Schnitzwerk, Fahnen und Gefäße tragen und gewaltig die Zimbeln schlagen. Derartige Gebete und Bittgänge werden von Mir aus niemals erhört!

Eine Unsitte ist es auch, daß die Menschen bei ihren Bitten und Gebeten besondere, feine und bessere Kleider anziehen, oder daß man eine gewisse fremde Sprache dafür gebraucht und diese für die Verehrung Gottes am würdigsten hält. Ich will, daß alle diese alten Torheiten ganz abkommen und die Menschen ganz neue, wahrhaftige, reine Menschen werden sollen. Es schmücke sich jeder vor Mir allein nur im Herzen und rede die Sprache, welche die seine ist, nämlich die Mir wohlverständliche seines Herzens.

Auch sollet ihr Mir in der Folge nicht Tempel und Altäre erbauen. Denn Ich werde nimmerdar wohnen in den von Menschenhänden

erbauten Tempeln und werde Mich nicht ehren lassen auf den Altären. Wer Mich liebt und Meine leichten Gebote hält, der ist Mein lebendiger Tempel. Und sein Herz voll Liebe und Geduld ist der wahre und lebendige und Mir allein wohlgefällige Opferaltar zu Meiner Ehre. Alles andere ist Gericht, Tod und Verderben.

Morgenbitte

Erhabener, allmächtiger Vater und Herr! Der erste Lichtstrahl fällt in meine Augen, und ich erkenne, daß ich noch lebe und wieder einen neuen Tag beginne, währenddessen ich, überschüttet von tausend Gnaden Deiner nie endenden Liebe, wieder die Lebensaufgabe habe, vorwärts zu schreiten und andere auf demselben Wege zu Dir empor zu leiten und zu führen. Möge dieser neu begonnene Tag das Versäumte des gestrigen nachholen und neues Gutes hinzutun, um Deine Liebe, Deine Gnade, o Vater, in allem Handeln und in jedem Worte zu bewähren. Gib, daß ich mein Tagewerk Deinem Willen gemäß vollende und so, von Tag zu Tag, von Stufe zu Stufe vorwärtsschreitend, beweisen kann, daß ich Deine Wohltaten und Gnaden dankbarst erkenne, wenngleich ich dieselben nicht verdiene.

Ja, Vater, ich will mich anstrengen, "Mensch" zu werden, Mensch im reingeistigen Sinne, wie einst der, den Du, Deinem Ich nachgebildet, als Krone Deiner sichtbaren Schöpfung auf diese Erde gesetzt hast. Ich will mich ernst bestreben, meinem Nächsten als Bruder und aller unter mir stehenden Kreatur als Beschützer und Schirmer zu dienen. So werde ich Deinem göttlichen Beispiel am ehesten nachkommen können. Denn auch Du überhäufest den Menschen, ob gut oder schlecht, mit Gnaden und vergisest auch den letzten Wurm im Staube nicht.

o Herr und Vater, ich will mich demütigen vor Dir, meinem Gott, damit mein erster Blick des Morgens ein Blick der Ergebung und der Liebe und mein letzter am Abend ein Blick der Liebe und Verzeihung werde, dankend für alles, was Du mir während des Tages gegeben oder genommen, und vergessend alles, was mir von anderen Unrechtes getan wurde.

Nur so kann ich meine eigene Schuld erleichtern, nicht ganz Deinen Wünschen entsprochen zu haben, und, auf Deine Gnade hoffend, am morgigen Tage vollenden, was heute mir nicht gelingen wollte.

Segne meine Vorsätze, o Herr und Vater, damit ich Deinem Schöpfungsgedanken als Mensch und Deiner Gnade als Dein Kind entsprechen möge, um am Abend dieses Tages nicht mit Reue zurückblicken zu müssen auf halbvollendete Arbeit und verfehlte Schritte.

Erhöre, o Vater, Dein Kind, das, seiner Schwäche bewußt, jetzt schon für alle Fehltritte um Vergebung fleht, da es nur zu sehr den großen Unterschied kennt zwischen Vorsatz und Ausführung. Daher stärke mich mit Deinem Segen, auf daß doch ein Teil meiner Vorsätze erfüllt werde und beweisen möge, daß ich wohl wollte und nur als Kreatur zu schwach bin, um mit Kraft auszuführen, was mit Liebe gedacht war. Weiß ich doch: Ohne Dich nichts, und mit Dir alles! Amen.

So spricht der Herr

So spricht der Herr, und das ist wahr und getreu und gewiß:

Wer mit Mir reden will, der komme zu Mir, und Ich werde ihm die Antwort in sein Herz legen. Jedoch die Reinen nur, deren Herz voll Demut ist, sollen den Ton Meiner Stimme vernehmen.

Und wer Mich aller Welt vorzieht, Mich liebt wie eine zarte Braut ihren Bräutigam, mit dem will Ich Arm in Arm wandeln. Er wird Mich allzeit schauen wie ein Bruder den andern Bruder, und wie Ich ihn schaute schon von Ewigkeit her, ehe er noch war.

Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen sich ernstlich an Mich wenden und Mir ja ganz trauen. Ich werde sie trösten, und ein Strom des köstlichsten Balsams wird sich in ihr Herz ergießen, und des ewigen Lebens Quelle wird unversiegbar in ihnen offenbar werden; sie werden genesen und erquickt werden wie das Gras durch einen Gewitterregen.

Die Mich suchen, denen sage: Ich bin der wahre Überall und Nirgends. Überall bin Ich, wo man Mich liebt und Meine Gebote hält – nirgends aber, wo man Mich nur anbetet und verehrt. Ist denn die Liebe nicht mehr denn das Gebet, und die Haltung der Gebote nicht mehr denn die Verehrung? Wahrlich, wahrlich sage Ich dir: Wer Mich liebt, der betet Mich im Geiste an, und wer Meine Gebote hält, der ist's, der Mich in der Wahrheit verehrt! Meine Gebote aber kann niemand halten als nur derjenige, der Mich liebt. Der Mich aber liebt, hat kein Gebot mehr als dieses, daß er Mich liebt und Mein lebendiges Wort, welches das wahre, ewige Leben ist.

Den Schwachen tue kund aus Meinem Mund: Ich bin ein starker Gott. Sie sollen sich alle an Mich wenden; Ich werde sie vollenden.

Wer kann Dich je begreifen?

O Vater, wer kann Dich ewig je begreifen?! Du bist unendlich in jeglichem Deiner Worte, und Dein Hauch bewegt die Welten wie der meinige eine unaussprechlich kleine Menge Sonnenstaubes über die Fläche meiner ohnmächtigen Hand. Du blickst die Sonne und all die leuchtenden Sterne an, und sie zittern vor zu unbegreiflich erhabener Ehrfurcht, dankbar leuchtend den hehren, obschon nur matten Abglanz Deiner unendlichen Augenmilde zur kleinen Erde herab.

Das große Loblied der rauschenden Winde vernimmst Du, und das des tobenden Meeres bleibt Dir nicht fremd; und doch achtest Du des Würmchens im Staube, als vernähmst Du nichts denn allein das schwächste Gewimmer des bestaubten Würmchens!

O Vater, Du großer, Du erhabener, Du heiliger, Du liebevollster, über alles mächtigster Gott und Herr! Dich begreifen wird nimmerdar ein endlicher Geist, und es wird sich jeder verlieren in die ewige Nacht Deiner Macht, der Dich wird erforschen wollen!

Daher will ich mein Leben lang nach nichts mehr forschen, sondern Dich, o mein Gott, allein nur lieben und bei jedem Weisheitstritte in aller Liebe und Demut bekennen meine Nichtigkeit, und jeder Herzschlag soll untertan sein Deinem Willen; denn wer ist lebendig gegen Dich, da Du allein das Leben bist?!

Ich lebe nur, insoweit ich Dich hebend lebe; daher ist für mich auch nichts lebendig denn allein Du!

Lasset eure Liebe walten

Ich sage es euch, alles im Menschen ist tot bis auf die Liebe! Darum lasset eure Liebe walten in der Fülle über euer ganzes Wesen und fühlet Liebe in jeder Fiber eures Wesens, so habt ihr den Sieg über den Tod in euch, und was in euch tot war, ist durch eure Liebe ins unverwüstliche Leben übergegangen. Denn die Liebe, die sich selbst fühlt und aus solchem Gefühl heraus auch erkennt, ist das Leben selbst, und was in sie übergeht, das geht auch ins Leben über.

Gott, unser Vater in Jesus Christus

Lieber Vater! Unsicher wie ein Vögelein in der Dämmerung flattert das Herz so mancher Christen in der Frage der Person Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Dürfen wir aus Deinem heiligen Munde über diese wichtige Grundfrage Klarheit haben?

Als Jesus, der Herr, im Jordan sich taufen ließ, da öffneten sich, wie uns die Schrift berichtet, die Himmel, und der Geist Gottes schwebte als Taube über Seinem Haupt, und aus den Himmeln vernahm man eine Stimme: "Dieser ist Mein geliebter Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen habe, Ihn sollet ihr hören!" – Danach wäre Jesus der wahrhaftige Sohn des Allerhöchsten, wie wir solches ja auch aus dem Munde des Engels Gabriel wissen, welcher der Maria ankündigte: "Gegrüßt seist du, da du Gnade vor Gott gefunden! Der Heilige Geist wird dich überschatten, und du wirst einen Knaben gebären, den sollst du den Sohn des Allerhöchsten heißen!"

Und so müssen wir also annehmen, daß es einen allerhöchsten Gott-Vater im Himmel gibt; und Jesus ist Sein Sohn! Nun sprach doch aber der Herr zu Philippus: "Wer Mich sieht, der sieht auch den Vater, denn Ich und der Vater sind völlig eins. Der Vater ist in Mir, und Ich bin gleichfalls im Vater!" – Wie erklären sich diese denkwürdigen Worte?

Und da ist nun nach der Heiligen Schrift noch ein Dritter, sicher auch dem Vater und dem Sohne gleich – der Heilige Geist. Was ist mit diesem? Ist er eine dritte göttliche Persönlichkeit, oder ist er eins mit dem Vater oder eins mit dem Sohne? Er kann doch nicht heiliger sein als der Vater und der Sohn?! Und bei Moses heißt es gar strenge: "Ich, Jehova, bin nur Einer – und allein euer

Gott! Ihr sollt euch keine anderen Götter neben Mir denken und machen!"

Nun hätten wir aber nach unseren beschränkten Begriffen drei Götter – und sollen dennoch nur an einen Gott glauben! Darüber, o Herr, wäre uns allen ein helles, klares Licht wahrlich sehr not!

Ihr Kinder des Höchsten alle – höret, fasset und glaubet es tiefst in euren Herzen! Jesus, der Gekreuzigte, ist allein Gott über alle Himmel und über alles, was den unendlichen Raum erfüllt. Er allein ist der Urschöpfer aller Dinge, – aller Engel, Menschen, Tiere, Pflanzen und aller Materie. Er ist der Vater Seinem urewigen Liebewesen nach, der ewige Sohn Seiner Weisheit und der allein Heilige Geist Seiner unendlichen Macht, Kraft und Wirkung nach.

An diesen Jesus wende dich im Herzen wahrhaftig und getreu und liebe Ihn, der dich so sehr liebt und liebte, daß Er aus Liebe zu dir wie zu allen Menschen die Menschennatur annahm und des Leibes bittersten Tod über sich kommen ließ, auf daß dir und allen Menschen ein ewiges Leben ermöglicht werde.

Das ewige, Gott völlig gleiche, seligste Leben ist durch Ihn allein ermöglicht worden und als ein unendlicher Schatz gegeben aller Kreatur! Und es bedarf nun nichts mehr und nichts weniger, als diese heilige, große Gabe des heiligen Vaters liebwillig zu verlangen und allerthankbarst anzunehmen – und der Mensch ist selig lebend in Ewigkeit in der Gesellschaft Gottes wie ein zweiter Gott!

Gott, der da ist unser aller Vater Jesus, ist die reinste Liebe, die niemanden richtet und jeden seligst machen will. Aber nur muß der Mensch auch das wollen, was Gottes reinste Liebe will, sonst kann er nicht selig werden. Denn Gott tut niemandem einen Zwang an. Daher wird aber auch jedem nur das zuteil, was er selbst will. Was du demnach willst, das wirst du auch empfangen.

Es gibt aber kein Leben und keine Seligkeit außer in der reinen Gottesliebe. Wer diese in sich aufgenommen hat und selbst das

will, was diese heilige Liebe will, der lebt und ist selig für ewig.
Amen.

Die höchste Offenbarung

O liebster Jesus! Mein Herr und mein Gott! Hab Dank für all das so überreich empfangene herrlichste Licht! Ich weiß nun, wer Du bist, und werde Dir darum um so leichter und entschiedener im Herzen folgen können.

Doch was konnte Dich, den Herrn der Unendlichkeit, bewegen, aus Deinem unzugänglichen Licht, Deinen heiligen Himmeln, in die arge, trübe Materie und auf diese winzig kleine, von Sündenschmutz entstellte Erde hernieder zu steigen, um hier ein Leben in Armut, Mühsal, Kampf und Leiden zu führen und schließlich den blutigen Tod am Marterkreuz zu sterben? War es nicht möglich, Dich in Deiner Erhabenheit, Liebe, Weisheit und Macht den Menschen und Engeln Deiner Welten und Himmel in anderer Weise und auf einem andern Wege erkennbar zu machen? Warum wähltest Du das Fleisch dieser Erde und das Kleid der Demut und Dürftigkeit?

O Kind! Groß, tief und ernst ist Deine Frage, du sollst auch eine klare, vollkommene Antwort finden! Und so höre!

Ich war ehemals für kein geschaffenes Wesen ein schau- und begreifbarer Gott, auch nicht für einen vollkommensten Engel. So Ich Mich jemandem, wie dem Abraham, Isaak oder Jakob, gewisserart beschaulich machen wollte, so geschah es dadurch, daß Ich einen Engel in besonderer Weise mit dem Geiste Meines Willens also erfüllte, daß er dann auf gewisse Augenblicke Meine Persönlichkeit darstellte.

Auch bei all den zahllos vielen, dieser Schöpfung vorangegangenen Vorschöpfungen bin Ich nie auf irgendeiner Erde als ein Mensch ins Fleisch gehüllt worden durch die Kraft Meines Willens, sondern verkehrte mit Meinen Geschöpfen nur durch geschaffene, reinste Engelsgeister. Nur diese gegenwärtige Schöpfungsperiode

hatte die Bestimmung, auf irgendeinem kleinen Weltkörper, welcher gerade diese Erde ist, Mich für alle die vorhergehenden wie für alle nachfolgenden Schöpfungen in Meiner ewig urgöttlichen Wesenheit im Fleische und in engster Form vor sich zu haben und von Mir Selbst belehrt zu werden. Ich wollte für alle Zeiten und Ewigkeiten Mir wahre und wirkliche, Mir völlig ähnliche Kinder nicht nur wie gewöhnlich erschaffen, sondern durch Meine väterliche Liebe wahrhaft reifen und erziehen, damit sie dann mit mir beherrschten die ganze Unendlichkeit. Um aber das zu erzielen, nahm Ich, der unendliche, ewige Gott, für das Hauptlebenszentrum Meines göttlichen Seins Fleisch an, um Mich euch, Meinen Kindern, als schau- und fühlbarer Vater darzustellen, und um euch Selbst aus Meinem höchsteigenen Munde und Herzen zu lehren die wahre göttliche Liebe, Weisheit und Kraft, durch welche ihr dann, Mir gleich, einst beherrschen sollet nicht nur die Wesen dieser gegenwärtigen Schöpfungsperiode, sondern auch die der vergangenen und der noch künftig folgenden.

Und so wurde denn also gerade der gegenwärtigen Schöpfung vor allen anderen der für euch unermeßliche Vorzug zuteil, daß sie in der ganzen Ewigkeit und Unendlichkeit die einzige ist, in der Ich Selbst die menschliche Fleischnatur vollkommen angezogen habe und Mir im ganzen, großen Schöpfungsall dieses euer Sonnenweltengefüge und in diesem von den in des Sirius Zentralsonnengebiet kreisenden zweihundert Millionen Sonnen eben die eure und von ihren sie umbahnenden Erdkörpern gerade diese unscheinbare Erde erwählt habe, um auf ihr Selbst Mensch zu werden und Mir durch Lehre und Vorbild aus euch Menschen Meine wahren Kinder für die ganze Unendlichkeit und Ewigkeit zu erziehen.

Und so erging an euch Menschen dieser Erde die höchste Offenbarung; denn mehr als Ich Selbst im Fleische kann ewig nimmer zu euch kommen. Wohl dem, der an Mich glaubt, sich nicht an Mir ärgert und so lebt und handelt, wie Ich es euch lehre! Denn wer Meine Worte hält und danach lebt, der wird es bald innwerden,

daß diese Worte nicht Menschen-, sondern Gottesworte, also Leben, Licht und ewige Wahrheit sind. Amen.

Heimgefunden

O mein Jesus, Du bist es! Du bist der ewige Herr über alles, was Zeit und Raum fassen und was, über alle Zeit und über allen Raum erhaben, droben im Lichte in ewiger Freiheit lebt und mit vollendeten Augen in die ewigen Tiefen Deiner Wunderschöpfungen schaut!

O Gott! Ich, ein elender Wurm, ein Staub im Staube, stehe vor Dir, Dem heiligen, ewigen Meister der endlosen Wunderwerke! Vor meinem Gott, vor meinem Schöpfer und Vater, vor meinem Heilande Jesus.

Und dieser Gott ist wie ein Mensch, einfach und schlicht, und spricht, von der höchsteigenen Liebe geleitet, so herablassend milde und sanft mit mir, wie nur ein bester Bruder mit seinem einzigen, besten Bruder sprechen kann!

O Menschen, die ihr in allerlei Irrsalen auf der Oberfläche der tückischen Erde umherwandelt und am oft traurigen Pilgerziele mit gesenktem Haupte stehet und nimmer wißt, wo aus und wo ein – hierher kommet in euren Herzen und lernet Gott in Jesus, dem lieblichen Heilande, kennen, und ihr werdet für das kurze Probeleben auf der Erde mit euren großen und eitlen Plänen leicht fertig werden!

Die wahre Erkenntnis Gottes wird euch zeigen, wie wenig dazu gehört, um in Gott, dem Herrn, sich zurechtzufinden und dann über alle Begriffe glücklich zu sein. Streitet euch nicht um irdische Dinge, die so vergänglich sind und vor Gott keinen Wert haben, sondern bewerbet euch um wahre Erkenntnis und Liebe Gottes. Und liebet euch um Gottes willen wie wahre Brüder und Schwestern, als Kinder eines und desselben Vaters, der ewig heilig und über alle eure Begriffe lieb, gut und sanft ist, – so habt ihr in euren Herzen mehr, als was euch die ganze Welt je geben kann!

Was ist die glänzendste Ehrenstelle auf Erden gegen die Stellung des zum Lichte erwachten Menschen vor dem ewigen Gott und Herrn, an Dessen Liebe und Weisheit alle himmlischen Scharen sich nimmer genug sättigen können! O Gott, welch eine Wonne ist es, bei Dir zu sein! Und wie so ganz vergessen sind nun alle die schlimmen Geschicke, die mir je auf Erden begegnet sind! Wo sind nun meine Feinde? Wahrlich, nun könnte ich ausrufen: Kommet her Millionen, ob Feinde oder Freunde, und lasset euch brüderlichst umarmen!

Der Grund des Lebens

O Freunde, die ihr noch in euren Leibern wandelt auf der harten Erde, fasset, fasset das Leben in seinem Grunde! Es ist unendlich, und seine Fülle ist unermeßlich! Der Grund des Lebens ist die Liebe des Vaters in Christo in uns. Diesen unendlichen Grund fasset allertiefst in euren Herzen, so werdet ihr in euch alles finden, was ihr sucht. Denn in diesem Grunde des Lebens liegt Unendliches über Unendliches!

Als ich noch als ein Bürger des harten Lebens auf der Erde wandelte, hat mich oft der Gedanke an den einstigen Tod des Leibes erschüttert. Doch glaubet es mir, meine Furcht war eitel und leer. Denn da der Tod über meinen Leib kam und ich der Meinung war, für ewig zugrunde zu gehen und zunichte zu werden, da erst erwachte ich wie aus einem tiefen Traume und ging alsogleich in dieses wahre und vollkommene Leben über.

Habe ich bis jetzt auch des eigentlichen Lebens Vollendung bei weitem noch nicht erreicht, so bin ich aber doch. der stets klarer und klarer werdenden Vollendung desselben näher. Wie groß und wie herrlich diese sein muß, kann ich euch noch nicht zeigen; nur kann ich aus der Fülle meiner inneren Anschauung wohl schließen, daß des Lebens Vollendung im Vater durch die reine Liebe zu Ihm etwas sein muß, was kein Geist in dieser meiner Sphäre nur im kleinsten Teile zu fassen vermag.

Wohl demjenigen, ja unendlichmal wohl, der schon auf Erden sich die Liebe zum Herrn zum einzigen Bedürfnisse gemacht hat; denn der hat zur Vollendung seines Lebens den kürzesten Weg eingeschlagen.

Liebe ist die Brücke zwischen Mir und dir

Liebe ist das einzige Band zwischen Mir und dir. Sie ist die alleinige, wunderbare Brücke zwischen Mir, dem ewig allmächtigen, unendlichen Schöpfer, und dir, Meinem endlichen Geschöpf. Auf dieser Brücke kann Ich zu dir und du zu Mir kommen, wie da kommt ein lieber Vater zu seinen Kindern und ein Kind zu seinem lieben Vater.

Dankgebet an Jesus

O Herr von Ewigkeit, es war Dir wohlgefällig, Dich mit dem Fleische Deiner Menschen zu umhüllen. Sei darum gepriesen in Ewigkeit von aller Kreatur, der Du uns damit das Tor geöffnet hast in Dein großes Reich des Lebens!

Als Du in Deinem urewigen Geiste die ganze Unendlichkeit mächtig erfülltest und Wesen aus Dir schufst ohne Zahl und Maß, da war kein Geschöpf Deiner Weisheit und Macht frei, sondern es war gefesselt durch Deinen Willen. Nun aber hast Du Dich Selbst mit dem Fleische der Menschen, Deiner Geschöpfe, gefesselt, auf daß Du selbst alle Kreatur frei machen und in das Reich Deines ewig freiesten Gottlebens einführen kannst. – So frei und selbständig hast Du nun Deine Geschöpfe gestaltet, daß sie Dein Wort hören und Du als ihr Schöpfer ihnen sogar ein Lehrer bist und sie die Wege lehrst, auf denen wandelnd sie Dir völlig ähnlich werden können.

O Du großer, ewiger Gott, Herr und Schöpfer, nun laß in Liebe und Ehrfurcht uns weiden an Deinem Antlitz! Denn höret ihr Menschen alle: Ewigkeiten verrannen, und zahllose Geschöpfe gingen aus Ihm, dem Allmächtigen, hervor, doch nie hatte eines Geschöpfes Auge seinen unendlichen und ewigen Schöpfer geschaut. Jetzt aber ist Er in Seiner ganzen, ewigen Wesenheit ohne Veränderung Seiner Macht und Größe als schaubarer Gott in Menschengestalt unter uns getreten!

O Herr, ich bin aus mir ewig unwürdig, daß ich mit Dir unter einem Dache stehe! Aber sprich Du zu mir nur ein Wort, und meine Seele hat aus Deinem einen Wort das ewige Leben! Amen.

Seligkeit am Vaterherzen

Es ist Mir eine Freude, daß du in deinem Herzen Gefühle aufkeimen läßt, die Meiner Liebe würdig sind und viel Ähnlichkeit haben mit den großen Flammengedanken der Cherubim und Seraphim, die da sind die Austräger Meines Willens in Ewigkeit. Aber so erhaben auch solche Gedanken und Gefühle sind, so ist es Mir dennoch lieber, wenn Mich Meine Kindlein so recht herzlich "Vater" nennen und Meine Freunde zu Mir sagen: "Lieber Bruder".

Siehe, die Meine Größe, Macht und Stärke besingen und den ewigen, unendlich großen Gott preisen, die sind außer Mir und betrachten Mich ungefähr also, wie du den gestirnten Himmel oft betrachtet und besungen hast. Die aber zu Mir sagen: "O lieber Vater! O Du mein göttlicher Bruder!" – die sind bei Mir und sogar in Mir. Sie besingen und preisen Mich wie Kindlein ihren allein wahren Vater und betrachten Meine Größe, Macht und Stärke nicht mehr aus scheuer Ferne, wo sie stets eine Kluft von Mir trennt, sondern sie sind selbst auf den Sternen bei ihrem Vater im Vollgenusse jener heiligen Wirklichkeit, die von den Großsängern kaum geahnt wird.

Merkst du diesen gewichtigen Unterschied? Ja, und weil du ihn merkst, so bist du auch schon um vieles glücklicher als du ehemals warst. Du wirst an Meiner Seite noch die ungeheuersten Großwerke voll Wunder zu schauen und zu genießen bekommen. Wenn du da allzeit großerhaben fragen würdest: "Wer fühlt es tief genug, und wer empfindet es ganz, was Gott ist?" siehe, da würden dich Meine lieben Kindlein auslachen und dir sagen: "Aber Bruder! Wer kann es denn ewig je tief genug und ganz fühlen und empfinden, was Gott in Sich Selbst ist?! Wie kann das Endliche das Unendliche je erfassen? Siehe, das ist eine eitle Schwärmerei. Gott ist unser aller Vater, und wir lieben Ihn über alles, und Er ist

bei uns und führt uns, und wir sehen Ihn, wie lieb und endlos gut Er ist – und das ist ja bei weitem mehr! Ja, Gott als den heilig besten Vater über alles lieben, ist für alle Menschen und Engel in Zeit und Ewigkeit das Allerhöchste und Beste!"

Das einzige Gebot

Ich gebe euch kein Gebot außer dem des ewigen Lebens, welches also lautet: Du sollst Mich, Deinen Gott und heiligen Vater, lieben aus und mit all der Liebe, die Ich dir gab von Ewigkeit her zum ewigen Leben und als ewiges Leben.

So du Mich liebst, so verbindest du dich wieder mit Mir, und deines Lebens wird nimmer ein Ende sein. Unterläßt du aber solches, so trennst du dich vom Leben. Dein Leben wird darob nicht aufhören; auch werde Ich darum nicht aufhören, dein richtender Gott zu sein; und wirst du auch, von Meinem Leben getrennt, fallen den ewigen Räumen Meiner Zorntiefe entlang, wahrlich, nicht außer Mir wird dein ewiger Fall sein! Mich, deinen Gott, wirst du nie verlieren; aber deinen liebevollsten, besten, heiligen Vater und mit Ihm ein ewiges, freies, wonnevollstes Leben – siehe, das wirst du verlieren!

Die wahre, reine und lebendige Liebe ist in sich höchst uneigennützig; sie ist voll Demut, ist tätig, voll Geduld und Erbarmung; sie fällt niemals jemandem unnötig zur Last und duldet alles gern. Sie hat kein Wohlgefallen an der Not ihres Nächsten, sondern ihre rastlose Mühe ist, daß sie helfe jedermann, der einer Hilfe bedarf. Also ist die reine Liebe auch im höchsten Grade keusch und hat keine Freude an der Begierde des Fleisches, aber eine desto größere Lust an der Gesittung des Herzens.

Wenn des Menschen Seele also beschaffen sein wird durch ihr freiwilliges Streben und Trachten, dann ist sie auch schon gleich ihrem Geiste und ist also denn auch in Gott vollendet.

Und so wisset ihr nun ganz genau, was ihr zu tun habt, um zum Ziele zu gelangen. – Jenes einzige Gebot ist der lebendige Same, den ihr alle in eure Herzen säen müßt, wollt ihr leben als Kinder

eines Vaters, der da Gott ist heilig, heilig, heilig von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die wahre Kirche

Liebster Vater! O Du ewig reinstes, allerheiligstes und seligstes Licht der Welt! Die Menschen reden und streiten viel und rufen: Hier ist Christus, dort ist Christus! Kirchen, Sekten und Gemeinschaften kämpfen miteinander um der Menschen Herzen, und jede behauptet, sie allein habe den rechten Weg. Und die Freidenker und Freigeister locken und rufen hinaus in den Garten der Natur und sagen, dort sei der allein wahre Gott, in den strengen Ordnungsgesetzen der sichtbaren Schöpfung.

Was sagst Du zu all diesem Streiten und Treiben? – Du hast die brüderliche Gemeinschaft in Deinem Namen gesegnet, indem Du sprachst: "Wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen!" Sollen wir sonach die Gemeinschaft mit unseren Glaubens-Brüdern und -Schwestern suchen? Welche ist die beste und entspricht am meisten Deinem Geiste?

O mein Herr Jesus, mein Heiland, meiner Seele guter Hirte, leite mich, gib meinem Herzen eine Leuchte und meinem Fuß einen sicheren Weg und Steg!

Sage es Meinen Kindern, und sage es allen, sie mögen sein, welcher Religion sie wollen – ob Römische, ob Protestanten, ob Juden, ob Türken, ob Brahmi, ob finstere Heiden –, kurz, für alle soll es gesagt sein:

Auf der Erde gibt es nur eine wahre Kirche, und diese ist die Liebe zu Mir in Meinem Sohne! Diese Liebe ist der heilige Geist in euch und gibt sich euch kund durch Mein lebendiges Wort. Und so bin Ich in euch, und eure Seele, deren Herz Meine Wohnstätte ist, ist die alleinige wahre Kirche auf der Erde. In ihr allein ist ewiges Leben, und sie ist die alleinseligmachende.

Denn siehe, Ich bin der Herr über alles, was da ist! Ich bin Gott, der ewige und mächtige, und als solcher bin Ich auch euer Vater,

der heilige und liebevollste. Und dieses alles bin Ich im Worte. Das Wort aber ist im Sohne und der Sohn ist in der Liebe und die Liebe ist im Gesetz und das Gesetz ist euch gegeben. So ihr es beachtet und darnach tut, so habt ihr es in euch aufgenommen; dann wird es in euch lebendig und erhebt euch selbst und macht euch frei, und ihr seid dann nicht mehr unter dem Gesetz, sondern über demselben in der Gnade und im Licht. – Und das ist die Seligkeit oder das Reich Gottes in euch oder die alleinseligmachende Kirche auf der Erde, und in keiner andern ist das ewige Leben als nur einzig in dieser.

Oder meinet ihr denn, Ich wohne in den Mauern oder in der Zere-
monie oder im Gebet oder in der Verehrung? O nein, ihr irret euch
sehr, denn da bin Ich nirgends, – sondern nur, wo die Liebe ist,
da bin auch Ich.

Noch ein Wort von der Kirche

Lieber Vater! Soll man nach Deinen Worten also keiner äußeren Gemeinschaft beitreten und keiner sichtbaren, von Menschen errichteten Kirche angehören? Soll man die äußere Gemeinde verlassen, um ganz ungehindert in der Tiefe des Herzens nur Deiner unsichtbaren Kirche anzugehören und still und innig der Liebe Gottes und aller Menschenbrüder zu leben? – O Herr und Gott, o mein Meister des Lebens, Jesus! Gib uns Bescheid auch über diese wichtige Frage! Wir möchten nur auf Deinem Wege wandeln und doch auch nicht die Brüder kränken, die in ihrer Art und nach ihrem Verständnis und Glauben in eifrigen Gemeinschaften zu Dir streben und gewiß manches Menschenherz durch Deinen offenbaren Segen vom Unglauben und der Weltliebe zum Glauben und zu der wahren Gottes- und Bruderliebe führen.

Höret Mich an! Was die äußere Kirche betrifft, so werde Ich den mit zornigen Augen ansehen, welcher seine irdische Glaubensmutter verlassen wird! Denn wie ihr einen Leib habt, durch welchen die ersten Eindrücke zur Seele gelangen und dieselbe nähren, so muß es auch eine Speisekammer für die ersten Glaubenseindrücke geben, und das ist die Kirche. Wer nun zu früh den Mutterleib verläßt, saget, was kann aus einem solchen werden? – Gehorsam und Demut sind die Nahrung zur Wiedergeburt des Geistes. So euch aber eure Kirche solches lehrt, was treibt euch dann weg von eurer Glaubensmutter? – Was aber die kirchlichen Zeremonien betrifft, so ist für den Lebendigen alles lebendig, für den Reinen alles rein, dem Gehorsamen alles recht und dem Demütigen alles geheiligt. Aber ebenso wird der Tote alles tot und voll Schmutzes finden. Darum folget eurer Kirche in ihrem Begehren, lasset aber eure Herzen von Mir ziehen, – dann werdet ihr sehr bald zum Leben der Gnade und dadurch zur Wiedergeburt des Geistes gelangen und eure äußere Kirche beleben.

Denn sehet, wie der Baum wächst, Aste und Zweige treibt, dann Knospen, Blätter und Blüten und in letzteren weibliche und männliche Organe, und wie solches mit der Zeit als wert- und nutzlos alles hinwegfällt, damit die Frucht frei und wirksam werde in aller Kraft ihrer geordneten, gereiften Wesenheit, – ebenso ist es mit der zeremoniellen oder äußeren Kirche der Fall. Jene vegetativen Vorgänge beim Baume sind gleich den toten Zeremonien in der Kirche. Aber müsset ihr nicht sagen, sie sind in gewissem gerechtem Maße der Ordnung wegen doch notwendig? Nur hat es selbstverständlich nicht bei denselben zu verbleiben; sondern wer die Elementarklasse durchgemacht hat, der trete in eine höhere Klasse und lerne da lesen und schreiben und endlich rechnen in Meiner Liebe und handeln in der Gnade Meiner Weisheit! Und wessen Herz hehend rein geworden ist, der komme dann in Meine Schule, in welcher er erst zum ewigen Leben gelangen wird durch die Wiedergeburt.

Wer aber, sein Inneres nicht beachtend, an der Zeremonie hängenbleibt, die an sich tot ist, der wird selbst tot werden, da er so dumm und finster war, in äußeren Mitteln den Zweck zu suchen.

Daher, so ihr wollt wahre Kinder Meiner Liebe und Gnade werden, lasset euch nicht von den Blüten ärgern, sondern denket an die Frucht! Ist aber jemand zur Frucht gediehen, so fehlt er nicht, wenn er sich öfter umsieht und das Werden seines geistigen Lebens wohlachtend durchgeht. Dagegen ist Mir der nicht angenehm, der, seine Kinderschuhe verachtend, sich gleich einem Geier stolz erhebt und von schwindelnden Höhen mörderisch die bescheidenen Taubenhäuser anblickt und gierig auf deren Fall hinsieht, um dadurch etwas zu gewinnen.

Vom Besuch des Gottesdienstes

Liebster Vater! So sollen wir also nach Deinem Willen auch den kirchlichen Gottesdienst besuchen, obwohl du doch die stille Herzenszwiesprache mit Dir und die Tätigkeit in der Liebe für unsere Mitmenschen als den allein wahren und rechten Gottesdienst erklärst? O gib auch hierüber noch ein kleines Licht, dann bin ich in dieser Sache völlig im reinen.

Wen der Gottesdienst der Kirchen ärgert, der bleibe draußen; denn bei den Ohren wird niemand hineingezogen. Und wäre auch letzteres der Fall, so wird es niemandem schaden, wenn er hineingeht. Denn besser ist es noch immer, sich in einem Bethaus zu befinden und eine Andacht zu verrichten, als an den allgemeinen Fest- und Feiertagen sich auf eine Jagd zu begeben oder in ein Spielhaus zu gehen oder wucherische Geschäfte zu machen und dergleichen. Neben den Zeremonien werden ja auch noch Predigten gehalten, vor welchen doch wenigstens einige Verse des Evangeliums vorgelesen werden. Und will schon jemandem eine Predigt nicht munden, der bleibe bei den Versen aus dem Evangelium, und er wird da so viel herausnehmen können, daß er daran hinreichend haben wird, das ewige Leben zu erlangen, wenn er nur den wenigen Versen eine richtige Folge leistet. So sich aber jemand aus bloßem Haß gegen jedes Götzentum von der Kirche losmacht, ergreift aber dafür nichts Besseres, sondern gewöhnlich nur Schlechteres, – wird ihm das wohl etwas zu seinem ewigen Heil nützen? Ich meine kaum.

Der Tempel zu Jerusalem war bei Meinen Lebzeiten auf Erden völlig ein Götzentempel. Von einem Hause Gottes war sicher keine Rede mehr. Aber Ich als der Jehova unter- sagte es niemandem, den Tempel zu besuchen und seine Gabe zu opfern. Und Ich Selbst ging zu öfteren Malen in denselben und lehrte darinnen und ließ

auch der Ehebrecherin darinnen ihre Schuld nach. Auch Meine Schüler haben nie ein Verbot erhalten, den Tempel zu besuchen. Warum sollte sich denn nun hier jemand ärgern, in ein Bethaus zu gehen? Denn geht er wahrhaft in Meinem Namen hinein, so bin Ich bei ihm und gehe mit ihm; und so wir darinnen sind, wird uns wohl niemand hinauswerfen. Und solange Ich es darinnen aushalten werde, wird es der wohl auch aushalten können, mit dem Ich darinnen bin.

Wer recht leben will, der kann es in jeder Kirche; denn eine Hauptregel ist: Prüfet alles und das Gute behaftet! Ich sage daher zu niemandem, werde ein Katholik oder werde ein Protestant oder ein Griechischkatholischer, – sondern was einer ist, das bleibe er, wenn er will. Sei er aber, was er wolle, so sei er ein werktätiger Christ, und das im Geiste und in der Wahrheit, nicht nur äußerlich. Denn Mein Reich ist ein Reich der höchsten Tatkraft.

Ich bin nicht wie ein griechischer Patriarch und bin nicht wie ein Papst und nicht wie ein Generalsuperintendent, sondern Ich bin wie ein überaus guter und gerechtester Vater allen Meinen Kindern und habe nur Freude daran, wenn sie tätig sind und wetteifern in der Liebe, – nicht aber daran, daß sie einander Narren schelten und ein jeder von ihnen der weiseste und unfehlbarste sein will. Amen.

Heilige Zwiesprache

Wer Gott den Herrn wahrhaft liebt, der ist beständig bei Gott und in Gott. Will er von Gott etwas hören und wissen, so frage er Ihn im Herzen, und er wird durch die Gedanken des Herzens auch so gleich eine vollste Antwort bekommen. Und es kann so jeder Mensch von Gott allzeit und in allen Dingen belehrt, gestärkt und geführt werden. Du ersiehst daraus, daß man nicht immer auch zu schauen vonnöten hat, um glücklich im Herrn zu sein, sondern nur zu hören und zu fühlen, – und man hat dann auch alles, was zur wahren Seligkeit in Gott nötig ist.

Siehe, auch ich, ein Engel des Herrn, werde nicht stets sichtbar um dich sein; aber du wirst mich in deinem Herzen nur zu rufen haben, und ich werde bei dir sein und dir antworten durch deines Herzens zwar sehr leise, aber dennoch deutlich vernehmbare Gedanken. Hast du solche vernommen, so denke, daß ich sie dir in dein Herz hineingehaucht habe. Du wirst sie auch erkennen, daß sie nicht auf deinem Grund und Boden gewachsen sind.

Hast du sie aber erkannt, dann handle danach! Denn zu wissen allein, was recht und gut ist und was Gott dem Herrn wohlgefällig, genügt nicht, ja bei weitem nicht, – auch dann nicht, wenn man das entschiedenste und größte Wohlgefallen an der Wahrheit aus den Himmeln hätte. Darum heißt es, die Lehre wohl vernehmen, wohl erkennen und dann wohl danach handeln!

Das Vaterbild im Menschenherzen

Als ich eines Tages über des Herrn Gebot, das Herz zu beschauen, nachdachte, da verlor ich auf einmal das Licht meiner Augen. Doch fast alsogleich ward auch plötzlich alles helle in mir, indem ich mich innerlich sah also, wie ich mich sonst äußerlich sehe beim Lichte der Sonne. Ich konnte nicht begreifen, wie solches möglich war. Aber da ich also dachte, da fing auch alsbald mein Herz an, vollkommen durchsichtig zu werden, und ich sah gar bald drei Herzen so ineinanderstecken, wie da drei Kerne stecken innerhalb der stachelig rauhen Kastanienfrucht, und zwar zuerst der braune Schalekern, in diesem der Fleischkern, und in diesem Fleischkern erst der kleine Keimkern, in welchem das Leben mit seiner endlosen Vielheit eingeschlossen ist.

Das äußere Herz aber zersprang bald und fiel abgelöst hinab in eine endlose Tiefe, wo es vollends zunichte wurde. Und das war das äußere Fleischherz des Leibes.

Das inwendigere, substantielle Herz aber blieb und erweiterte sich beständig, da das innerste, überstark leuchtende Keimherz es also nötigte, dieweil dieses selbst fort und fort wuchs und größer wurde, wie da der Keim eines in die Erde gelegten Samens sich stets erweitert, und zwar so lange fort, bis aus ihm dasteht ein mächtiger Baum. Also auch war es mit diesem meinem innersten Keimherzen der Fall.

Anfangs sah es nur aus, als wäre es ein Herz. Als es aber dann stets größer und größer wurde, da bekam es auch immer mehr eine menschliche Gestaltung. Und nun erkannte ich gar bald mich selbst in diesem neuen Menschen, der da geworden war aus meinem ehemals inwendigsten, lichten Keimherzen.

Beim Anblick dieses Menschen aber dachte ich mir: "Hat etwa dieser neue Herzmensch in mir auch noch ein Herz in sich?" Und siehe

da, alsbald wurde ich in diesem neuen Menschen gewahr, daß er auch noch ein Herz in sich barg. Dieses Herz aber sah aus wie eine Sonne, und deren Licht war stärker als das Licht der Tagessonne tausendfach genommen.

Als ich aber dieses Sonnenherz stets mehr und mehr betrachtete, da entdeckte ich auf einmal in der Mitte dieses Sonnenherzens ein kleines, Dir, o heiliger Vater, vollkommen ähnliches, lebendiges Abbild.

Da ich aber darüber nachdachte, da ergriff mich auf einmal eine unaussprechliche Wonne, und Dein lebendiges Bild öffnete alsbald den Mund und redete zu mir aus dem Sonnenherzen des neuen Menschen in mir folgendes: "Richte empor nun deine Augen, und du wirst bald gewahr werden, woher und wie Ich in dir nun lebendig wohne!"

Und ich richtete alsbald meine Augen aufwärts und erschaute in einer endlosen Tiefe der Unendlichkeit ebenfalls eine unermesslich große Sonne und in der Mitte dieser Sonne bald Dich Selbst, o heiliger Vater! – Von Dir aus aber gingen endlos viele überlichtete Strahlen, und einer dieser Strahlen fiel in das Sonnenherz im neuen Menschen in mir und bildete also Dich Selbst lebendig in mir!

Sehet hier, Meine Lieben, Mein lebendiges Zeugnis in eines jeden Menschen Herz! Dieser Bruder fand im dritten Keimherzen, nachdem es sich zu einem Menschen gestaltet hatte, noch ein Sonnenherz, und in diesem Herzen endlich Mich Selbst, wie ihr das erwärmende Bild der Sonne in jeglichem Tautropfen findet. Und dieses Mein Bild in ihm redete gleich Mir, und sein Wort zeigte Mich ihm als den ewigen, heiligen Vater in der Höhe Meiner unendlich heiligen Göttlichkeit.

Seid versichert, daß da jeder, der Meine Lehre ernstlich tätig aufnehmen wird, dieses große, lebendige, heilige Zeugnis in sich finden wird. Amen.

Die Sprache Gottes

Siehe, mit Kindern rede Ich kindlich, mit Männern als Mann, mit Herren als Herr, mit Fürsten als Gott, mit allen Hohen als der Allerhöchste, mit Machthabern als der Mächtigste, mit den Großen als der Unendliche, mit den Sündern als Hirt und Richter. Und so rede Ich mit jedem nach seiner Art als ein unerreichbarer Gott. Aber mit dem in aller Demut des Herzens Mich Liebenden rede Ich als Vater, Mich zu ihm hinunterlassend von der unermeßlichsten Höhe aller Höhen, als Allerhöchster in all Meiner unendlichen Fülle. Amen.

Wie ein Gotteskind betet

Ich versetze mich mit all meinen Gedanken und Gefühlen in die tiefste Tiefe meines Herzens, worin die Liebe zu Gott zu Hause ist. Dadurch bekommt diese heilige Liebe ebenso Nahrung, als wenn du auf eine stille Glut, die nicht mehr flammt, gutes, dürres und leicht brennbares Holz legst. Das Holz wird die stille Glut gar bald erwecken, und es wird darauf das Ganze in die hellsten Flammen übergehen. Da wird's dann überlicht und völlig lebenswarm im Herzen. Dann erst spricht der dadurch erweckte gottähnliche Geist im Herzen:

O Du mein heiliger Vater in den Himmeln! Dein Name werde geheiligt! Zu uns armen tod- und nachtvollen Sündern komme Deine Vaterliebe! Dein allein heiliger Wille geschehe hier auf dieser Deiner Erde wie in allen Deinen Himmeln! Haben wir gesündigt wider Deine ewige, heilige Ordnung, so vergib uns solche Torheit und habe Geduld und Nachsicht mit uns, wie auch wir mit denen Geduld und Nachsicht haben, die sich gegen uns irgend versündigt haben! Laß es ja nicht zu, daß wir in unserer fleischlichen Schwachheit irgend über unsere Kraft von der Welt und vom Teufel versucht werden, sondern erlöse Du uns durch Deine große Gnade, Liebe und Erbarmung von den tausenderlei Übeln, durch die unsere Liebe zu Dir, o heiliger, großer, lieber Vater, getrübt und geschwächt werden könnte! Wenn es uns aber hungert und dürstet, geistig und leiblich, dann gib uns, Du guter, lieber Vater, nach Deinem heiligen Ermessen, was wir täglich vonnöten haben! Dir allein alle meine Liebe, alle Ehre und alles Lob ewig, ewig! Amen!

Bittet um das Unvergängliche

So ihr den Vater um etwas bittet, da bittet Ihn nicht so sehr um die Güter dieser Erde, nach denen die blinden und törichten Heiden trachten, sondern bittet Ihn um die unvergänglichen Schätze für Seele und Geist, und sie werden niemandem vorenthalten werden. Was aber die zum zeitlichen Lebensunterhalt nötigen irdischen Güter betrifft, so werden sie jedem, der sein Bestreben und Bitten und Suchen nur nach dem Reiche Gottes und nach dessen liebevollster Gerechtigkeit richtet, frei hinzugegeben werden.

Wer da stark geworden ist im Geiste und somit im Reiche Gottes, der wird auch ein Herr sein über die Dinge der Welt und wird niemals eine große Nährnot für seinen Leib zu erdulden haben. Aber besser ist es auch für den im Geiste Erweckten, in den Gütern der Himmel Gottes zu schwelgen und sich dabei an den Gütern dieser Erde eine kleine Not gefallen zu lassen.

Eine gerechte Bitte

Herr, Du Allmächtiger in Deiner Liebe, Gnade und Erbarmung! Aus keinem andern Grunde als aus der reinen Liebe nur will ich zu Dir. Daher verlasse mich nicht in der Zeit meiner Schwäche, und sei Du allein alle meine Kraft und Stärke. In welcher Gestalt immer ich in der Welt sein und wirken werde, sei, o mein Jesus, Deine Liebe mir das alleinige, ewige, mächtige Ziel und Vorbild meines Lebens, nach welchem ich trachten will aus all meiner von Dir verliehenen Lebenskraft. Amen.

Der Schatz der Gnade

Meine Gnade ist ein reicher Schatz. Wem sie zuteil wird, der wird keinen Mangel jemals haben an allem, zeitlich und ewig. Daher soll sich jeder bemühen, sich diese Gabe ja sogleich zu eigen zu machen. Ich gebe sie jedem, der sie nur immer haben will.

Denn siehe, wollt ihr Vergebung eurer Sünden, so werden sie euch vergeben, so ihr wahre Buße wirket durch Jesus, welcher ist Mein lebendiges Wort und die Liebe in Mir. Und die Pforten des Himmels stehen euch offen; so ihr hinein wollt, könnt ihr hinein und da schauen das Angesicht eures heiligen Vaters.

Wenn jemand freilich seine Liebe an die materielle Welt heftet, so wird seine Liebe durch die Macht des Todes erdrückt und die Folge ist dann das Los der Materie oder der Tod. Wer dagegen seine Liebe zu Mir richtet und an Mich heftet, der verbindet seine Liebe wieder mit der Liebe oder mit dem Leben alles Lebens, und der wird dann lebendig durch und durch.

Nun aber siehe: Die Liebe an und für sich ist blind und eben dadurch frei und unabhängig – aber auch in großer Gefahr, sich zu verlieren und zugrunde zu gehen. Darum gebe Ich aller Liebe zu Mir nach dem Grade ihrer Größe auch alsogleich den gerechten Anteil des Lichtes hinzu, und dies Geschenk heißt die Gnade. Mit dieser fließe Ich bei jedem Menschen ein nach dem Grade seiner Liebe.

Daher, so jemand die Liebe hat, da er Mein Gesetz in sich lebendig macht, welches die höchste Liebe ist, über den werden Ströme des Lichtes ausgegossen werden, und sein Auge wird durchdringen die Erde und wird schauen die Tiefen der Himmel.

Mit den Augen der Liebe

O du herrliche, wunderbare Schöpfung Gottes, wie erhaben und heilig bist du, mit den Augen der Liebe betrachtet und tief gefühlt im liebenden Herzen, ja mit einem vor Gott nur einigermaßen liebegereinigten Herzen!

Welch ein Unterschied nun in mir! Früher war alles um mich her kalt und tot, – ja, mein Herz selbst war kalt und keiner Träne fähig mein Auge. Jetzt lebt alles: der harte Stein redet, und das Gras sendet duftende Lobgesänge zu den heiligen Höhen Gottes empor!

Durch die regen Äste der herrlichen Bäume rauscht eine heilige, reine Sprache ein großes Wort über alle die Wälder der Erde. Es tönet: "Gott ist die reinste Liebe! Und alles ist Liebe um Ihn, aus Ihm und durch Ihn!"

O wie herrlich, wie schön, wie heilig, wie lebendig ist doch jetzt die ganze Welt um mich her! Wie erhaben nun diese Berge! Und wie unaussprechlich heilig über jener Morgenhöhe das reine Himmelslicht, wo Gott, der große, ewige Schöpfer der Unendlichkeit – o Herz erfasse es – der liebevollste, allerheiligste Vater, unter Seinen Kindern weilt und Selbst sie lehrt zu erkennen Ihn, den heiligen Vater! O Du unaussprechliche Liebe! Was ist doch der Mensch, der schwache Bewohner dieser Erde, daß Du Dich seiner erbarmst und ihn aufnimmst zu einem Kinde! Was hat der Mensch denn, das er nicht zuvor empfangen hätte von Dir?! Nichts, gar nichts ist und hat der Mensch vor Gott, – sondern alles nur als pure Gnade von Ihm!

O Du unaussprechliche Liebe, – wie soll Dir mein Herz danken, wie Dich loben und preisen, mit welchen Worten der ganzen Erde würdig verkünden solche endlose Milde von Dir an uns armen Menschen, die wir uns unwürdigstermaßen Deine Kinder nennen?!

O Natur, o ihr Winde alle, du plätschernde Quelle, schweiget, schweiget nun, damit auch ich vor der großen Heiligkeit des Vaters verstummen kann!

Stille, stille, mein Herz und meine Zunge; denn alles um mich her ist nun stille geworden. Stille in Gott, stille; denn – der Vater ist in der Nähe!

Immer höher

Der reifende Mensch fange an, seine Erkenntnisse und Begierden immer mehr auf einen Punkt zu vereinen, und dieser Punkt ist Gott in der Höhe. Je mehr er dahin aufblickt, in desto enger werdende Kreise werden seine Begierden getrieben und gezogen; und das so lange fort, bis der Mensch den höchsten Punkt der Demut aus seiner völligen Selbstverleugnung in all seinen weltlichen Begierlichkeiten erreicht hat.

Bitte um Herzensvollendung

O Du großer, überguter, heiliger, allmächtiger Vater, wir danken Dir im Staube unserer Nichtigkeit für alles, was Du je an uns Ärmsten und Unwürdigsten getan hast! Laß zu Deinen heiligen Ohren dringen unsere schwache Stimme aus der Tiefe, und siehe gnädig an unser demütiges und schüchternes Herz!

O Herr, wir sehen nicht, wie groß die Leere unseres Gemütes ist; daher erfülle Du uns gnädig mit der Wärme Deiner Liebe und ziehe nie Deine Gnade von uns Kindern der Sünde! Laß uns, so wir uns je so weit vergessen könnten, gegen Deinen heiligsten Willen zu handeln, ja nicht von Menschen züchtigen, sondern züchtige Du uns nach Deiner Gerechtigkeit und großen Milde, und schaffe uns um in unseren Herzen nach Deiner großen Barmherzigkeit, damit wir dereinst würdig werden möchten, nur im geringsten Deine Kinder zu heißen!

O Herr, erhöre unser Flehen und vernimm gnädigst unsere schwache Bitte!

Froh und unbefangen wie die Kinder

Ich sage dir, es behagt Mir nicht, so du vor Mir mutlos wirst und fürchtest dich vor Meinen Ohren und hast Angst vor Meinen Augen.

Wohl aber habe Ich das größte Wohlgefallen an einem solchen Benehmen, das völlig gleicht dem Verhalten der kleinen Kindlein, die da keine Angst und Furcht vor ihren Eltern haben, sondern allzeit voll guten Mutes sind und reden und schreien vor ihren Eltern darauf los, als wären sie die Herren im Hause. Amen.

Wenn es sie aber hungert und dürstet, da laufen sie doch in aller kindlichen Liebe und Ergebung zu den Eltern und bitten sie ums Brot. Und so sie das Brot empfangen aus den Händen der Eltern, danken sie den Eltern mehr durch den frohen, heiteren Genuß desselben als durch eine zu übertriebene Ehrfurcht und Angst vor ihnen und daneben mit einem viele Arme langen, wenig sagenden Wortdanke.

Ist es nicht jedem Vater lieber und jeder Mutter ums unaussprechliche angenehmer, so die Kinderchen vor ihnen fröhlichen und heiteren Mutes die dargereichte Gabe genießen und dabei gesund und frisch aussehen wie die Blümchen nach einem erquickenden Regen, als so die armen Kleinen vor lauter Angst und unermeßlicher Hochachtung zittern vor dem Angesichte ihrer Alten, sich nicht getrauen das dargereichte Brot zu genießen und dabei aussehen wie verwelktes Gras, das mit schwachen Wurzeln aus einer mageren Steinspalte hervorwuchs?

Sonach ist eitel eure Furcht und leer eure Angst! Wer Mich aus allen seinen ihm verliehenen Kräften liebt, der tut genug;

Geduld zur Reife

O Du meine alleinige, ewige Liebe, Du mein Jesus, Du mein Gott und mein Heiland! Wie lange schmachtet mein Herz schon nach Dir, und noch immer kann ich nicht zu der Gnade gelangen, nur eine Minute lang Dein heiliges Angesicht zu schauen. Ich muß zwar gestehen, daß mir in dieser Welt nichts abgegangen ist. Ich hatte recht viel Freude an den guten Seelen, die sich von mir über Dich, o mein Herr, und über Dein heiliges Wort haben belehren lassen. Alle diese meine geliebten Schüler sind mir gefolgt und harren des Herrn. Alles, alles haben wir getan, o Gott, was wir, aus Deinem Worte nur immer entnehmen konnten, das uns zur Anschauung Deines Angesichts bringen könnte. Zuletzt fingen wir sogar zu fasten und uns förmlich zu kasteien an, aus reinsten Liebe zu Dir, die stets mehr und mehr unsere Sehnsucht nach Dir belebte. Aber es war bis jetzt alles vergebens. O Gott, o Vater, zeige uns doch aus Deiner stets so überschwenglich großen Gnade, welche Sünden an uns noch kleben!

Nur noch eine kleine Geduld, Mein Kind! Siehe Ich bin wie ein recht kluger Gärtner, der die weniger schön geratenen Früchte von seinen Bäumen früher einliest und in seine Kammer legt, auf daß sie dort die Vollreife erlangen. Die schönen Früchte aber läßt er länger am Baume hängen, auf daß der Süßstoff in ihnen sich mehre und der Geist und das Leben reif werde in der Fülle in dem Keime, den das Samenkorn in sich birgt. So auch wird das Kleingras der Erde in kurzer Zeit reif, aber es dauert darum auch nur eine kurze Zeit. Wenn dann des Winters Fröste und gewaltige Stürme kommen, da stirbt es bald und behält nur ein schwaches Leben in der von der Erde bedeckten Wurzel. Die Eiche aber braucht viele Jahre bis sie ein fruchtfähiger Baum ist. Ist sie aber einmal als ein fruchtfähiger Baum in der Fülle wohlgereifter Kraft da, dann können Stürme und des Winters Fröste um sie toben mit all ihrer Gewalt, so trotz sie

ihnen wie mit eherner Brust. Und siehe, also sollst auch du durch ein etwas längeres Harren zu einer vollreifen Frucht und zu einer starken Eiche werden, der es ein leichtes sein wird, die Nähe Gottes zu ertragen. Amen.

Selbstbeschauung

Nichts ist dem Menschen heilsamer als eine zeitweilige innere Selbstbeschauung. Wer sich und seine Kräfte erforschen will, der muß sich zu öfteren Malen selbst erforschen und innerlich beschauen.

Manche wissen aber nicht, wie sie dies anfangen sollen, und Ich sage darum: Ruhet und denket im stillen lebendig nach über euer Tun und Lassen, über den euch wohlbekannten Willen Gottes und ob ihr demselben zu den verschiedenen Zeiten eures Lebens nachgekommen seid, so habt ihr euch innerlich selbst beschaut und dadurch mehr und mehr dem Eindringen des Satans in euch den Weg erschwert. Denn hat der Mensch einmal durch Übung irgendeine Fertigkeit in der Beschauung seines Innern erreicht, so findet er in sich auch leicht und bald, welche Fallen ihm der Satan gelegt hat, und er kann dann diese weidlichst zunichte machen und aller künftigen Arglist verbauen. Das weiß der Satan nur zu gut und ist daher alleremsigst bemüht, durch allerlei nach außen ziehende Gaukeleien die Seele zu beschäftigen, wodurch er dann hinter der Wand ein leichtes hat, der Seele unvermerkt allerlei Fallen aufzurichten, in die sie sich am Ende derart verstrickt, daß sie fürder zu einer Selbstbeschauung gar nicht mehr gelangen kann. Das ist dann sehr schlimm. Denn dadurch wird die Seele stets mehr von ihrem Geiste getrennt und kann denselben nicht mehr erwecken, und das ist dann schon der Beginn des zweiten Todes im Menschen.

Nun wißt ihr, worin die innere Selbstanschauung besteht. Machtet öfter eine solche Übung im stillen und lasset euch durch keine äußere Erscheinung dabei stören!

Der kürzeste Weg zur Wiedergeburt

Lieber himmlischer Vater, wie wird man denn wiedergeboren? Ist die Wiedergeburt ein plötzlicher Akt der Gnade von Gott, ohne Mitwirkung des Menschen, oder ist es eine allmähliche geistige Reifung unter ernstem Zutun des Menschen? Wie erreicht man die Wiedergeburt auf dem kürzesten Wege? O erleuchte mich über diese lebenswichtige Frage und gib meinem Herzen Liebe, Mut und Kraft, nach Deinem göttlichen Worte zu handeln und zu wandeln!

In Hinsicht der geistigen Wiedergeburt steht es beim Menschen wie mit einem Baume, dessen Frucht nicht auf einmal reif wird, sondern nach und nach. Jedoch, wenn der Frühling lau und heiter war und der Sommer anhaltend warm mit kleinen Regen, so saget ihr: "Dieses Jahr werden wir eine Frühreife haben!"

Sehet, ebenso ist es bei euch, wenn ihr eure Jugend heiter, in sanfter Liebe zu Mir zugebracht habt, dann wird auch der Sommer allbelebend warm werden, abwechselnd mit Gnadenregen vom Himmel, und ihr könnt versichert sein, daß der ewige, goldene Herbst zur ewigen Reife der unsterblichen Frucht nicht mehr ferne sein wird.

So jemand aber von Mir wiedergeboren sein will, so muß er seine Sünden erkennen und zu seiner Demütigung vor Mir auch offen bekennen. Er muß Mich um Vergebung bitten und gleich einem Petrus wahre Reue und Trauer und Angst empfinden, und weinen über den so unschätzbaren Verlust Meiner Gnade. Und er muß sich den allerernstesten Vorsatz machen, ja in alle Ewigkeit nicht mehr sündigen zu wollen. Dann muß er sich ganz fest vornehmen, mit der Welt völlig zu brechen, und sich ganz Mir übergeben und in seiner Liebe eine große Sehnsucht nach Mir haben. Und er muß in dieser großen Sehnsucht sich tagtäglich von der Welt und allen

Geschäften in ihr zurückziehen und wenigstens sieben Viertelstunden lang bei verschlossenen Türen und Fenstern weder beten noch etwas lesen, sondern er muß diese Zeit in der völligen Ruhe, sich in seinem Innersten nur mit Mir beschäftigend, zubringen.

Und allezeit aber, sooft sich jemand in diese Ruhe begeben hat, soll er sich in seinem Herzen im allerfestesten Ernste an Mich wenden und sagen:

Herr, hier bin ich! Ich ließ Dich, o liebevollster, heiliger Vater, lange warten, da Du mir schon seit meiner Kindheit unablässig zugerufen hast: "Komm zu Mir, – Ich will dich erquicken!" Nun, o Vater, ist die Zeit gekommen, daß sich mein Ohr geöffnet und mein sonst starrer Wille ganz in den Deinen ergeben hat voll Demut und Gehorsam vor Dir, wie auch nach Deinem Willen zu allen meinen besseren Brüdern. Daher komme Du, mein allerliebster Jesus, zu mir und erquicke meine kranke Seele mit dem Balsam Deiner unendlichen Liebe! Laß mich finden meine große Unbill in Deinem bitteren Leiden und Sterben! Laß mich sehen die heiligen fünf Wundmale und erkennen darin meine große Missetat! O Jesus, Du Überwinder des Todes und der Hölle, komme zu mir und lehre mich Deinen Willen recht verstehen, lehre mich erkennen mein völliges Nichts und Dein Alles! O Du mein süßester, liebevollster Jesus, Du Herr aller Heerscharen, komme zu mir Armem, komme zu mir Schwachem, komme zu mir Blindem, komme zu mir Taubem, komme zu mir Aussätzigem, komme zu mir Gichtbrüchigem, komme zu mir Lahmem, komme zu mir Krümmem, komme zu mir Besessenem! Ja, o mein allerliebster Jesus, komme, komme, komme zu mir Totem und laß mich nur anrühren Dein heilig Kleid, so werde ich leben! Herr, laß Dir ja nicht Zeit, denn ich habe Deiner unendlich nötig! Ich kann nicht mehr ohne Dich sein, da Du mir alles bist und alles andere aus Liebe zu Dir zunichte geworden ist! Ohne Dich kann ich nicht mehr leben; daher, o mein liebster Jesus, komme alsobald zu mir! Doch wie allezeit, so geschehe auch jetzt Dein heiliger Wille. Amen.

Vom wahren Beten ohne Unterlaß

Das allein wahre Gebet besteht in der aufrichtigen Liebe zu Gott, dem Vater im Himmel, und gleichermaßen zu den Nebenmenschen, die eure Nächsten sind.

Gott hat die Menschen nie gelehrt, Ihn mit den Lippen zu verehren und die Herzen kalt zu halten. Aber dennoch kann ein jeder Mensch auch mit den Füßen, Händen, Augen, Ohren und Lippen beten. Und zwar mit den Füßen, wenn er hingeht zu den Armen und ihnen Hilfe und Trost bringt. Mit den Händen, wenn er den Notleidenden unter die Arme greift. Mit den Augen, wenn er gerne hilfreich die Armen ansieht. Mit den Ohren, wenn er gern und tatwillig Gottes Wort anhört und sie vor den Bitten der Armen nicht verschließt. Und am Ende mit den Lippen, wenn er sich gerne tröstend mit den armen, verlassenem Witwen und Waisen bespricht, für die Gefangenen nach seiner Macht und Kraft gern ein gutes Wörtlein einlegt, wenn er die Unwissenden belehrt und sie zum wahren Glauben, zur rechten Erkenntnis Gottes und zu allerlei nützlicher Tugend anregt. Das alles ist dann auch ein Gott höchst wohlgefälliges Gebet. So ihr aber nun das wißt, so tut auch danach, – und ihr werdet an den Segnungen Gottes nie einen Mangel haben! Denn das heißt dann, Gott im Geiste und in aller Wahrheit anbeten.

Es steht wohl geschrieben, daß der Mensch ohne Unterlaß beten soll; wie närrisch aber wäre es, so Gott von den Menschen ein unablässiges Lippengebet verlangen würde! Aber so ihr mit Händen, Füßen, Augen, Ohren und Lippen in einem fort also tätig seid und liebet in eurem Herzen allzeit Gott und eure armen Nächsten, so betet ihr wahr und in der Tat ohne Unterlaß zu Gott, der euch darum allzeit segnen und auch dereinst jenseits das allerglücklichste ewige Leben geben wird

Dein Wille geschehe

O Herr, Du meine ewig alleinige Liebe! Alles, alles ist mir ja unaussprechlich recht, was immer Du verfügen willst und wirst, denn ich kann alles ja nur als Deine unermessliche Gnade und Erbarmung ansehen. Was bin ich denn vor Dir? Was ist der Staub gegen Den, der den ewig endlosen Raum mit Seiner alleinigen Macht ausgespannt und erfüllt hat mit den zahllosen Wunderwerken Seiner ewigen Liebe und Weisheit?! Ich bin nur ein durch Deine Gnade belebter Staub vor Dir! Dein heiliger Wille ist mein Leben! Wie sollte mir da etwas unrecht sein, was Du mit mir bestimmst? O Herr, Dein Name werde geheiligt und Dein Wille sei mein Leben!

Was ich nur immer vermag, das will ich mit dem freudigsten Herzen tun, denn Du, Du, o mein Gott und mein Herr, bist meine alleinige Liebe! Wie sollte mir da, was Du mir gebietest, nicht über alles, alles heilig, überwert und in aller meiner Liebe zu Dir im höchsten Grade angenehm sein?

Tätigkeit über Tätigkeit

Meine lieben Kinder, merket euch: Nur Tätigkeit über Tätigkeit zum allgemeinen Wohle der Menschen kann euch zum Ziel der Vollendung führen! Denn alles Leben ist eine Frucht der beständigen und nie ermüdenden Tätigkeit Gottes und kann daher nur durch die wahre Tätigkeit erhalten und für eine ewige Dauer bewahrt werden.

Leget eure Hände auf euer Herz und merket, wie es in einem fort Tag und Nacht tätig ist! Von solcher Tätigkeit hängt ja das Leben des Leibes alleinig ab. So das Herz aber einmal stillsteht, da dürfte es mit dem natürlichen Leben des Leibes wohl aus sein.

Wie aber die Ruhe des leiblichen Herzens offenbar der volle Tod des Leibes ist, also ist auch die Ruhe des Seelenherzens der Tod der Seele.

Das Herz der Seele aber heißt Liebe, und das Pulsen desselben spricht sich in wahrer und voller Liebtätigkeit aus.

Die unausgesetzte Liebtätigkeit ist demnach der nie zu ermüdende Pulsschlag des Seelenherzens! Je emsiger das Herz der Seele pulst, desto mehr Leben erzeugt sich in ihr. Und so sich dadurch ein hinreichend hoher Lebensgrad in der Seele erzeugt hat, der dem göttlichen, allerhöchsten Lebensgrade gleichkommt, so weckt solch ein Lebensgrad der Seele das Leben des göttlichen Geistes im Menschen. Dieser Geist ergießt sich dann in die ihm durch die Liebtätigkeit gleichgewordene Seele, und das ewig unverwüstabare Leben hat in der Seele seinen vollen Anfang genommen.

Und seht, das kommt alles von der Tätigkeit, nie aber von einer faulen Ruhe her.

Daher fliehet die Ruhe und suchet die volle Tätigkeit, und euer Lohn wird sein das ewige Leben!

Gebet um Hilfe auf der Lebensbahn

O Herr und Meister, nimm innigen Dank für Deine so licht- und liebevollste Belehrung! Wir sind aber wohl schon von Geburt an zu tief in die Welt hineinversenkt und werden uns von ihr nun schwer völlig loslösen können. Nach Deiner Aussage muß sich ein jeder durch seine ganz freiwillige Selbsttätigkeit aus dem materiellen Zustand in den freien geistigen erheben und kann sich dabei auf keine Wunderhilfe Gottes irgendeine Hoffnung machen, weil der Mensch dadurch schon eine Art Nötigung seines ewig freien Willens erleiden würde. Zur vollen Selbsttätigkeit aber haben Menschen unseresgleichen offenbar zu wenig Kraft, Mut, Willen und rechte beharrliche Geduld, und so wird es jedem von uns schwer werden, auf dem von Dir gezeigten Wege ohne Ermattung und ohne vielfache Niederlagen fortzukommen. Sage uns, wie und wann werden wir auf den von Dir angeratenen Lebenswegen in den vollen reingeistigen Zustand gelangen? Werden uns Staatsämter, Beruf, Würde, Rang und Reichtum nicht unübersteigbare Hindernisse sein? Hilf uns auch darin mit Deinem göttlichen Lichte, und stärke uns auf unserer Lebensbahn mit Deinem immerwährenden, liebevollen Beistand!

Geistige Arbeiten und geistige Wege werden nicht nach Stunden und Ellen gemessen, sondern nur nach der Kraft des Willens, des Glaubens und der Liebe zu Gott und zum Nächsten.

Wer sich auf einmal so weit selbst verleugnen könnte, von aller Welt ganz abzulassen, seine Schätze im rechten Maße den Armen widmete aus reiner Liebe zu Gott, und kein Wesen triebe mit dem Fleische der Weiber, der würde wahrlich in einer kürzesten Zeit schon als vollendet dastehen. Wer aber eine längere Zeit vonnöten hat, um sich von allen irdischen Schlacken und Anhängseln zu

reinigen, bei dem muß der allerbeseligendste Zustand der wahren geistigen Vollendung auch länger auf sich warten lassen.

Seid ihr Staatsmänner oder müßt ihr sonst einen Weltberuf erfüllen, so ist das vor Gott kein Hindernis, recht zu wandeln auf den euch von Mir gezeigten Wegen. Aber haltet nicht dafür, als wäret ihr das Amt und des Amtes Ehre und Ansehen! Des Amtes Ehre und Ansehen ist das Gesetz, und ihr seid nur dessen Handlanger. So ihr aber getreu seid und gut und gerecht, so steht auch ihr selbst in der Ehre und im Ansehen des Gesetzes. Und des Gesetzes Verdienst an den Menschen, die durch das Gesetz geschützt und ruhig und sicher sind, kommt dann auch euch vor Gott zugute.

Seid ihr irdisch reiche Menschen, so ist auch euer großer Reichtum kein Hindernis zur Erreichung des reingeistigen Zustandes, wenn ihr mit wahrer Liebe zu Gott und zum Nächsten, gleich guten und weisen Vätern im Verhältnisse zu ihren Kindern, mit euren Reichtümern wohl umgehet und bei der Unterstützung der Armen nicht karg und geizig seid. Denn mit welchem Maße ihr eure Liebe den Armen werdet angedeihen lassen, in demselben Maße wird es euch Gott geistig allzeit und im Notfalle auch naturmäßig entgelten.

Wenn ihr aber meinet, daß Gott dem Menschen, der auf dem Wege zum Reiche Gottes und zum Leben des Geistes emsig und ernstlich fortwandelt, nicht helfe, so er dann und wann müde und schwach wird, so irret ihr euch bedeutend. Ich sage es euch:

Wer einmal ernstlich diesen Weg betreten hat, dem wird auch ohne sein Wissen von Gott aus allzeit und vielfältigst geholfen, daß er weiter und endlich sicher auch ans Ziel kommt.

Gott wird die Einung der Seele mit dem Geiste freilich nicht mit Seiner Allmacht erzwingen; aber Er wird des Menschen Herz stets mehr erleuchten und es erfüllen mit wahrer Weisheit aus den Himmeln. Und der

Mensch wird dadurch geistig wachsen und kräftiger werden und wird alle Hindernisse, die sich ihm zu seiner größeren Probung noch irgendwo in den Weg stellen, stets leichter und zuversichtlicher überwinden.

Je mehr Liebe aber ein Mensch zu Gott und zum Nächsten in sich lebendig zu fühlen anfängt, und je barmherziger er in seinem Gemüte wird, desto größer und stärker ist auch schon der Geist Gottes in seiner Seele geworden. Denn die Liebe zu Gott und daraus zum Nächsten ist ja eben der Geist Gottes in der Seele des Menschen. Wie diese Liebe zunimmt und wächst, also auch der Geist Gottes in ihr. Ist am Ende der ganze Mensch zur reinen und allerwohltätigsten Liebe geworden, so ist auch schon die völlige Einung der Seele mit dem Geiste aus Gott erfolgt, und der Mensch hat für ewig das von Gott ihm gestellte allerhöchste Ziel des Lebens erreicht. Amen.

Demut und Vertrauen

O Herr, Du allergnädigster und bester Vater! Ich danke Dir für die Gnade, die Du mir dadurch erwiesen hast, daß ich nun einsehe und aus dem Grunde meines Herzens sagen kann: O Herr, alles Gute an mir ist Dein Werk! Ich habe nichts, sondern nur Du hast alles getan; ich aber bin Dein allerschlechtester und nutzlosester Knecht.

Ja, lieber Freund und Bruder, Ich sage dir, das ist an dir und deinen Brüdern wahrlich das Beste, so ihr das lebendig einsehet. So lange jemand glaubt, daß er etwas tun könne, oder daß er der göttlichen Gnade und Erbarmung würdig sei, so lange auch darf er darauf rechnen, daß ihn der Herr wird harren lassen, bis sich all solch törichter Wahn in ihm verzehren wird. So er aber zu deiner gegenwärtigen inneren Ansicht kommt, daß er nichts ist und nichts vermag, sondern daß der Herr ist alles in allem, der Erste und der Letzte, das Alpha und das Omega – dann erst gibt er sich dem Herrn freiwillig ganz hin, und der Herr ergreift ihn dann und führt ihn den gerechten Weg.

Und so lege auch du all deine Liebe zu deinen Brüdern und all deine Sorge um sie vor die Füße des Herrn, umfasse sie mit deinem Herzen über alles heißliebend, und du wirst dich sicher überzeugen, daß der Herr gerade da tätig zu werden beginnt, wo der Mensch aus seiner demütigen, inneren Erkenntnis all seine nichtige Tatkraft und überschwache Willensmacht dem Herrn hebend überträgt.

Im ringen mit dem Weltgeist

Heiliger, liebevollster Vater, sieh mich armen, schwachen Sünder gnädig an! Du, o lieber Vater, hast mich mit der höchsten, ewig wahren Liebe ergriffen und ziehest mich gewaltig zu Dir. Aber ich, ein laues, ja vom Grunde aus kaltes Wesen, bewege mich nur im alten Element meiner angeerbten Selbst- und Weltsucht. Im heiligen Element Deiner Liebe aber werde ich sobald träge und lässig, so daß es mir leichter und viel behaglicher ist, mich im alten Weltelement tag- und wochenlang umherzutreiben, als nur eine Stunde lang in der großen Wärme Deiner Liebe ernst und werktätig zu leben. Das lehrt mich leider die tägliche Erfahrung. Ich sehe aber auch, daß mir dadurch nur der vollkommene Tod des Geistes werden kann, da solcher Sinn aus der Hölle mir eingehaucht wird. So bitte ich Dich ohne Verzug, o heiliger, liebevollster Vater, treibe aus mir die arge, mich für das Leben des Geistes gänzlich einschläfernde Schlange und hauche mich an mit Deinem göttlich väterlichen Troste, auf daß ich ja nicht zugrunde gehe im kühlenden Gift meiner eigenen Weltsinnsschlange, so sie mein von Deiner Liebe erwärmtes Herz beschleicht.

O sieh wie ich mich freue, wenn ich mit einer weltfreudigen Gesellschaft irgendwo zusammentreffe und mich mit ihr belustige über schale, eitle und völlig nichtige Dinge! Aber von Dir, o Vater, zu reden und mein Herz und Angesicht zu Dir zu kehren, da werde ich bald schläfrig und voll Langeweile. Und nicht selten ist es mir erheiternder, der unbedeutendsten Weltarbeit den ganzen Tag als eine halbe Stunde nur Dir allein zu widmen.

O Vater! Sieh doch gnädig an diese meine große Not! Treibe von mir den argen Weltzauber und erhebe mich zu Dir! Hauche mir einen wahren Ekel vor der Welt ein, aber eine desto größere Freude zu Dir, o Vater!

O Herr und Vater! Erhöre mich und sei mir armem und schwachem Sünder gnädig und barmherzig! Deine Liebe belebe mich, Deine Gnade erleuchte mich, und Deine Erbarmung und Milde stärke und ziehe mich stets mächtiger! O Vater, ergreife mich mit Deiner Hand und führe mich in Dein Reich und in Dein Vaterhaus für ewig! Amen.

Der gute Wirt und Vater

Ich bin ein guter Wirt; auch nicht eine Brosame geht verloren. Wer sein Kapital bei Mir anlegt, dem wird es hohe Zinsen bringen, und es wird in Meinem Herzen eingeschrieben bleiben, und die Zinsen werden wachsen in alle Ewigkeiten der Ewigkeiten. Blicke empor und schaue den Sternenhimmel an! Wer hat je die Sonnen gezählt, deren Zahl kein Ende hat, und die Erden alle, die Ich um sie zu Tausenden geschaffen habe? Und Ich sage dir, der Ich wahrhaftig und getreu bin in jeglichem Meiner Worte: Um einen Trunk frischen Wassers, in Liebe gereicht einem Meiner Geringsten, gebe Ich eine Sonne!

Du fragst mich, ob wohl überall auch Menschen seien, wie hier auf der Erde, die du bewohnst? Und Ich sage dir: Ja, es gibt überall Menschen, die aus Mir hervorgehen und Mich erkennen in ihrer Art. Sie sind alle Meine Geschöpfe, die Mir lieb sind. Denn Ich bin ganz Liebe und bin überall die Liebe Selbst. Aber die Menschen dieser Erde rief Ich aus dem Zentrum Meines Herzens hervor und schuf sie vollkommen nach Meinem Ebenbilde. Und sie sollen nicht nur Meine Geschöpfe, sondern Meine lieben Kinder sein, die Mich nicht nur als Gott und Schöpfer, sondern als ihren guten Vater erkennen, der sie nach kurzer Prüfungszeit wieder ganz zu Sich nehmen will, damit sie da alles haben, was Er Selber hat, und bei Ihm wohnen ewiglich und mit Ihm herrschen und richten möchten das All.

Aber siehe, alle Meine Geschöpfe lieben Mich als ihren Schöpfer in dankbarer Freude ihres Daseins, aber Meine Kinder wollen ihren Vater nicht und verschmähen Seine Liebe.

Wahrlich, Ich bin traurig, wenn Ich sehe, wie stündlich Tausende und tausendmal Tausende dahinwelken und sterben. O wenn Ich

ihnen doch nur helfen könnte! Ist es nicht traurig, wenn der Allmächtige nicht helfen kann?

Du fragst Mich, wie denn das möglich sei, daß der Allmächtige nicht zu helfen vermöge? O ja, sage Ich dir, das ist sehr möglich! Siehe, alle Meine Geschöpfe hängen an Meiner Macht, aber Meine Kinder hängen an Meiner Liebe. Meine Macht gebietet, und es geschieht. Aber Meine Liebe wünscht nur und unterweist in aller Sanftmut. Die freien Kinder jedoch verstopfen ihre Ohren und wollen nicht das Angesicht ihres Vaters schauen. Und da sie frei sind, wie Ich es bin, kann Ich ihnen nicht helfen, wenn sie es nicht wollen.

Dieses aber soll sich dennoch jeder hinter die Ohren schreiben: Ich bin euer Vater, bin aber auch euer Gott. Wollt ihr Mich als Vater oder als Gott? Eure Taten werden Mir die entscheidende Antwort geben.

Merket es wohl: Die Liebe wohnt nur im Vater und heißt der Sohn. Wer diese verschmäht, der wird der mächtigen Gottheit anheimfallen und wird seiner Freiheit auf ewig beraubt werden, und der Tod wird sein Anteil sein. Denn Gott richtet alles nach Seiner Macht; die Gnade und das ewige Leben aber ist im Vater und heißt der Sohn. Der Sohn oder die Liebe in Mir hat Leben, gibt Leben und macht lebendig.

Dieses alles sagt der gute Wirt und Vater allen Seinen Kindern, damit sie sich bessern sollen, um einst das Erbe zu nehmen, das Ich ihnen von Ewigkeit so treulich bereitet und aufbewahrt habe.

Dank des verlorenen Sohnes

O Du mein allein ewig guter Gott und Heiland Jesus! Ich danke Dir ewig für alles, was Du an mir getan und was Du je über mich, wenn auch in einem noch so bitter schwer zu tragenden Gewande verhängt hast. Denn nun erst fange ich an, es einzusehen, daß das alles bloß Deine unberechenbar große Liebe zu mir getan hat.

O Herr, Du heiliger Vater, ich war wohl auch sehr stark ein verllorener Sohn und mußte durch ein großes Elend zu Dir zurückgewendet werden. Aber nun, nun, bin ich wieder bei Dir, Du ewig guter, liebevollster Vater! Nimm mich auf als einen Allergeringsten in Deinem Reiche und sei auch mit allen anderen verlorenen Söhnen ebenso gnädig wie mit mir, dem allerletzten Deiner begnadigten Kinder! Amen.

Mit Gott in Ordnung

Wenn du in deinem Herzen in der Ordnung bist, dann bist du es auch mit Gott. Und hast du allen deinen Feinden vom innersten Grunde deines Herzens vergeben, so ist dadurch auch deine Schuldtafel vor Gott gereinigt. Und du kannst dann ruhigen Herzens und Gewissens zu Gott beten: "Vater, vergib mir alle meine Sünden, so wie ich nun allen vergeben habe, die an mir gesündigt haben!" Und der Vater wird dir alles vergeben und hat dir's schon vergeben, bevor du Ihn noch darum gebeten hast.

Dankgelöbnis

Du mein ewig bester Vater, Herr und Gott, Dein Wort, allzeit neue Seligkeit schaffend, soll ewig das alleinige Leben im Zentrum meines Herzens sein! Es ist zuviel Liebe und Gnade von Dir, o heiliger Vater, auf uns herniedergegangen, so daß wir in unserem Gemüt noch viel zu klein und schwach sind, solch eine Fülle von Seligkeit zu ertragen. Aber Deines ewigen Reiches heilige Zeit, eine Zeit, die kein Ende und auch keinen materiellen Anfang hat, wird uns mit Deiner großen Liebe und Huld schon vertrauter und kräftiger machen. Mein ganzes Wesen aber sei ein ewiger Dank für solche Liebe und Gnade von Dir an uns allen!

Was können wir Dir anderes, o Du heiliger Vater, wohl tun, als Dir ewig danken und Dich lieben und loben und preisen über alles? Und so sei denn unser nun so überseliges Leben ganz Dir geweiht und Dir, o lieber, heiliger Vater, ein ewiger Lobgesang. Große Weisheit wird zwar unsere Sache nicht sein, denn dazu hast Du, o heiliger Vater, Dir Engel geschaffen aus der Flamme Deines Lichtes, daß sie die unendliche Majestät Deiner Werke besingen. Wir aber wollen Dich in aller Demut preisen über alles in der stillen Glut unseres Herzens und im nimmermüden, allumfassenden Tun unserer Liebe. Denn darin bist Du uns Selbst ja unser erhabenstes Vorbild, unserer Seele Seligkeit und unseres Lebens ewig unvergänglicher Born.

Ich liebe dich

Mein liebes Kind, Ich liebe dich also, als wenn Ich außer dir in der weiten Unendlichkeit niemanden mehr hätte, den Ich lieben könnte. Und doch enthält die Unendlichkeit zahllose Wesen, die Mich lieben wie du und also auch von Mir wieder geliebt werden. Und jeder, der von Mir empfängt, der hat an dem, was er von Mir empfangen hat, im Übermaße Genüge für alle Ewigkeiten der Ewigkeiten. Wie du nun zufrieden und selig bist in deiner reinen Liebe zu Mir, also werden es in der ganzen Unendlichkeit alle sein in ihrer Art, die Mich allein lieben und dann durch Mich auch alle ihre Brüder und Schwestern.

Mein Friede eifert nicht

O Vater, sieh, die Welt findet keine Ruhe und keinen Frieden. Nach wie vor gibt es Unterdrückung, Haß, Intrigen und eine große Not durch Kriege und Zerstörung. Keiner liebt den andern als Mensch und Bruder in Dir, o Herr, sondern jeder hat nur seine eigenen Interessen vor Augen. Sieh, Herr, so kenne ich die Menschen, so sind sie zum größten Teil.

Wie aber sind sie besser zu machen? Wie können wir die Welt und all das Schlechte und Böse in ihr bekämpfen, um endlich Frieden zu haben, welche Waffen richten gegen die Welt, die uns von allen Seiten bedrängt und bedroht?

O Vater, so Du nach Deiner geheimen, endlos mächtigen, gütigsten und liebevollsten Weisheit nur ein Wort sprichst, so wird die ganze Welt gesund! Mein gütigster, allerliebevollster Herr und Vater, so sei doch barmherzig und reinige die Erde von allem, was höllisch ist! Dein Reich der Liebe und Wahrheit komme bald, Dein heiliger Wille geschehe!

Mein Kind! So du durch deine Liebe Mich in dir hast, so hast du auch den ewigen Überwinder der Welt in dir. Die Welt hat Meine Macht erfahren; daher darf und kann sie dem kein Haar krümmen, der wahrhaftig Meinen Frieden in seinem Herzen birgt.

Sobald aber jemand sich aus diesem Frieden erheben will und wirft selbst der Welt den Handschuh zum Kampfe hin, hat er es sich selbst zuzuschreiben, wenn er von der Welt gefangengenommen und mißhandelt wird. Wer aber wahrhaftig bleibt in Meinem Frieden, der ist geborgen für die Ewigkeit, und kein weltlicher Hauch wird ihm je ein Haar krümmen.

Meinst du denn, Ich weiß nicht, was die Welt tut, und sei etwa zu lau, um die Welt für ihre Untaten zu züchtigen? Ich sage dir: Glaube etwas anderes, und überlasse die Leitung der Welt Mir!

Wer das Schwert zieht, der kommt durch das Schwert um. Mit offener Gewalt wird nie jemand etwas ausrichten gegen die Welt; denn wo die Welt Gewalt sieht, da begegnet sie derselben wieder mit Gewalt, und auf diese Weise würgt fortwährend ein Volk das andere.

Wer aber die Welt bekämpfen will, der muß sie mit heimlichen Waffen bekämpfen, und diese Waffen sind Meine Liebe und Mein Friede in euch! Jeder aber muß zuerst mit diesen Waffen die eigene Welt in sich besiegen; dann erst wird er eben diese Waffen allzeit siegreich gegen die Außenwelt gebrauchen können.

Wahrlich, wer nicht innerlich ein Meister der Welt ist, der wird es äußerlich um so weniger werden! Und jeder, der in sich noch einen fluchähnlichen Feuereifer verspürt, der ist noch nicht fertig mit seiner eigenen Welt. Denn dieser Eifer rührt noch von dem geheimen Zweikampf zwischen Meinem Frieden und der Welt der Menschen her.

Denn die Welt ist es, die da eifert und richtet und Feuer vom Himmel ruft, um sich dadurch listigerweise für Meine Sache zu maskieren. Mein Geist aber und Mein Friede eifert nicht, sondern wirkt mächtig im stillen nur und gänzlich unbemerkt von aller Welt und hat kein anderes Außenschild als die Werke der Liebe und der Demut.

Seht, darin besteht der wahre innere Friede und darin auch derjenige mächtige Sieg über die Welt, den Ich Selbst erfochten habe! Beachtet demnach diese Erklärung, so werdet ihr die Welt in euch und jede andere allzeit und ewig besiegen durch Meinen Namen und durch Meinen Frieden! Amen.

Sage es deinen Freunden und Brüdern

Deinen Freunden und Brüdern sage in aller Liebe: Ich, ihr liebevollster Vater, habe schon Meine beiden Arme ausgestreckt, um sie allesamt an Mein Herz ewig, ewig zu drücken! Sie sollen sich ja nicht mehr von Mir wenden, sondern unverwandt sollen sie in Mein Angesicht schauen, und Mein Auge wird es ihnen sagen, ja laut verkünden wird es ihnen, wie sehr Ich sie liebe, und wie aufrichtig Ich es mit ihnen meine!

Sage ihnen, Ich habe ihre Sünden von Meinen Augen hinweggetan und habe sie gewaschen so weiß wie der Schnee. Es ist nun kein Hindernis mehr. Ich will ihnen kein unsichtbarer Gott mehr sein, sie sollen Mich allzeit schauen und mit Mir reden, Mich kosen und sich freuen. Und alle ihre Sorgen sollen sie nun Mir übertragen.

Oh, mit welcher Freude will Ich fernerhin sorgen für sie! Was sind doch alle Seligkeiten Meiner Himmel für Mich, den Vater, gegen die, von Meinen lieben Kindern als einziger, wahrer Vater geliebt zu sein! Siehe, alle Seligkeiten gebe Ich euch für diese einzige, die Ich für Mich bestimmt habe.

Alle, alle sollen Meinen Vatergruß empfangen und heute noch, wenn sie wollen, sollen ihnen die Pforten der Himmel, das heißt die Augen ihres Geistes, geöffnet werden, und Ich will noch heute wohnen in ihren Herzen. Nur eines noch sollen sie mit Beharrlichkeit tun, nämlich ihr Fleisch sollen sie rein waschen aus dem Brunnen, da lebendiges Wasser innen ist. Das bedeutet aber soviel, daß sie ernstlich in sich gehen sollen, sich ganz erkennen und Mir dann die vorgefundenen Gebrechen in ihrem Herzen treu und wahr vortragen. Ich werde den Unrat aus ihren Herzen vertilgen und werde sie mit dem Feuer Meiner göttlich-väterlichen Liebe erfüllen. Und sodann werde Ich kommen und mit ihnen am Altar das Freudenmahl halten.

Sage ihnen ganz bestimmt und gewiß: Meine Liebe harret ihrer, und Meine Arme will Ich nicht eher schließen, als bis sie allesamt darin ruhen.

Und endlich sage allen, die Mich suchen, daß Ich stets zu Hause bin, niemals ausgehe, und daß Ich nicht nur gewisse Stunden oder Zeiten bestimmt habe, in welchen man zu Mir kommen kann wie zu den Königen der Erde und den Großen der Welt. Also nicht nur am Sabbat oder Feiertage, sondern zu jeder Minute ist Mir ein liebendes Herz angenehm, und selbst in der Nacht habe Ich noch nie vor jemandem die Türe verriegelt. Wann immer ihr also klopfen werdet, will Ich "Herein!" sagen. Amen.

Gebet um Segnung der Menschheit

O Herr, Du langmütiger, liebevollster Vater aller Menschen! Laß Deinen Geist der Liebe herabströmen auf uns und auf dies ganze verirrte Menschengeschlecht, welches wie trunken von weltlichen Begierden Deiner fast völlig vergessen hat! Laß ihnen leuchten das Licht Deiner Liebe und Erbarmung! Verleihe ihnen Einsicht in Deine unwandelbaren Gesetze der materiellen und geistigen Natur, auf daß sie nicht fortwährend gegen dieselben

sündigen und sich Unheil und Not bereiten! Laß sie begreifen, daß Bruder- und Schwesternliebe, als ein schwaches Echo Deiner unendlichen Vaterliebe, sie zusammenbinden soll, und daß nicht Haß, Ehrgeiz, schnöde Gewinnsucht die Triebfedern ihres Handelns sein sollen, die ihnen allzeit nur zur Quelle bitterer Leiden werden. Laß allen voll und rein Dein Licht der Erkenntnis leuchten, damit die Finsternis verschwinde, in die falsche Erziehung und falsche Religionsbegriffe die Welt gestürzt haben.

O Vater, segne die verirrten Menschen! Denn, wengleich verirrt, so sind es dennoch Deine Kinder. Führe sie alle auf Deinen weisen, wunderbaren Wegen zu Dir und in Dir zum ewigen Leben. Gib ihnen Ruhe und Frieden, auf daß ihnen leuchten möge das ewige Licht Deiner Liebe. Amen.

Gebete, bei welchen der Mensch seine eigenen Verhältnisse vergißt und nur das Wohl der andern im Auge hat, – solche Bitten kommen leider selten zu Meinen Ohren. Denn solcher Herzen, die so weit in der reinen Liebe zu Gott und den Menschen gereift sind, gibt es wenige auf Erden. Die Menschen beschäftigen sich zu sehr nur mit sich selbst, und es genügt ihnen, wenn sie für sich Ruhe und Frieden erbeten haben, weiter geht ihre Sorge nicht.

So aber, wie solch ein geistig gereifter Mensch für die andern betet, beten auch Meine Engel, welche als Meine Diener nur das geistige Wohl aller ihnen anvertrauten Wesen wünschen. Ein solcher Mensch hat von solchem Gebet aber auch den größten Nutzen für sich selbst, weil er eine Gewissensruhe in sich verspüren wird, die ihn weit über alles Materielle emporhebt und alle kleinen Mißheligkeiten des menschlichen Lebens vor ihm in Nichts zerfließen läßt.

Wer so für die Menschen zu beten imstande ist, wer solches alle Tage tun kann mit gleicher Liebe, mit gleicher Inbrunst, und wessen Handlungen während des ganzen Tages immer diese Richtung haben, der betet stündlich und ohne Unterlaß zu Mir, errichtet sich in seinem Innern einen Friedenstempel, den niemand zerstören kann; und übt so die Menschenliebe aus, wie Ich sie einst gepredigt und gezeigt habe.

Krankenhilfe in der Ferne

Liebster Vater! Allgegenwärtiger und allmächtiger Herr und Gott! Du weißt, unser lieber Freund liegt in der Ferne auf schmerzvollem Krankenlager und bedarf des Trostes, der Hilfe und Stärkung, geistig und leiblich. Mein Herz ist voll Sorge und Mitgefühl, und ein heißes Verlangen ist in mir, helfen zu können. O Vater, Du Arzt und Heiland aller Menschen, hilf Du! Steh Du Deinem leidenden kranken Kinde bei! Gib uns ein Zeichen, das uns Bürge sei, daß Du unser gedenkst und im Geiste bei uns bist!

Ein Zeichen Meiner mächtigen Gegenwart bei und in euch wird es immerdar sein, daß, so ihr einem leiblich kranken Menschen aus wahrer Nächstenliebe in Meinem Namen die Hände aufleget, es mit ihm besser wird, wenn dies zum Heil seiner Seele dienlich ist.

Es versteht sich aber von selbst, daß ihr auch dabei allzeit im Herzen saget: "Herr, nicht mein, sondern nur Dein Wille geschehe!" Denn ihr könnt es nicht wissen, ob und wann das Besserwerden des Leibes einer Seele zum Heile dienlich ist. Und ein ewiges Leben auf dieser Erde im Leibe ist keinem Menschen beschieden. Daher kann das Händeauflegen auch nicht allzeit und jedem Menschen von seinen Leibesübeln Befreiung verschaffen. Aber ihr werdet dennoch keine Sünde begehen, so ihr jedem Kranken die euch angezeigte Liebe erweist. Den Helfer werde schon Ich machen, so es zum Seelenheil des Menschen dienlich ist, was Ich allein nur wissen kann.

So ihr irgend aus der Ferne vernommen habt, daß da ein oder der andere Freund von euch krank darniederliegt, da betet über ihn, und leget im Geiste ihm die Hände auf, und es soll besser werden mit ihm!

Dabei bestehe das nur im Herzen auszusprechende Gebet in folgenden wenigen Worten: "Jesus, der Herr, wolle dir helfen! Er

stärke dich, Er heile dich durch Seine Gnade, Liebe und Erbar-
mung!"

So ihr das voll Glauben und Vertrauen zu Mir über einen noch so
ferne von euch sich befindenden kranken Freund aussprechet und
dabei über ihn im Geiste eure Hände haftet, so wird es mit ihm
zur Stunde besser werden, wenn das zu seinem Seelenheil dien-
lich ist.

Und so geschehe auch eurem Freunde jetzt und allezeit und aller-
orts nach dem heiligen, allein weisen und guten Willen der allwal-
tenden, ewigen Liebe. Amen.

Gebetserfahrungen einer kleinen Heilandsfreundin

Mit der Bitte zu Gott, dem allmächtigen Herrn, um Hilfe für allerlei Kranke und Bedürftige, ist es mir nicht immer gleich gut gegangen. Denn da habe ich oft gebetet, und wenn ich schon glaubte, daß Gott meine Bitte sicher erhören werde und ich dann hinging, um nachzusehen, ob mein kindliches Gebet etwas gefruchtet habe, da war nichts da. Es war alles noch beim alten Übel.

Ich ging dann freilich zu meinem irdischen Vater und fragte ihn, warum denn Gott der Allmächtige manchmal gar so harthörig sei.

Da sagte mir mein Vater, Gott wisse, warum Er diesem oder jenem zu seinem Seelenheil ein längeres Leiden sende, und bemesse sehr wohl die Zeit, wie lange dieser oder jener zu büßen habe, und da nütze dann kein Gebet etwas, außer ein solcher Sünder hätte sich schnell völlig bekehrt. Und siehe, ich war damit beruhigter; aber ich gab darum das Bitten für den Armen nicht auf.

Aber manchmal erhörte mich auch der liebe, große Gott schnell, und da hatte ich dann die größte Freude. Denn es gibt in dieser Welt für ein mitleidiges Herz wohl keine größere Seligkeit, als zu erfahren, daß der große Gott sogar das Gebet eines fast noch unmündigen Mädchleins erhört!

Und daß Du, o Herr, zu uns gekommen bist, kommt mir auch fast so vor, als ob der große Gott mein Gebet erhört hätte. Denn wir alle haben es von vielen, die hierhergekommen sind, vernommen, daß in Nazareth und dessen Umgegend ein gewisser Zimmermann Jesus gar so außerordentlich große, ja unerhörte Heilungen an den Kranken bewirke, ja sogar die Toten wieder lebendig mache. Die Blinden sähen, die Stocktauben bekämen vollkommen ihr Gehör und die Stummen die Sprache wieder, die Lahmen und Krüppel würden wieder gerade und ganz – kurz, es gäbe gar keine Krankheit, die er nicht augenblicklich heile.

Da ergriff mich eine überstarke Liebe zu diesem Manne, dem solches möglich, und ich bat den lieben Gott tagtäglich so andächtig und vertrauensvoll, wie es mir nur immer möglich war, daß Er Dich doch zu uns führen möchte durch Seine Allmacht. Und siehe, Gott hat mich richtig erhört und Dich, o mein Herr und Heiland, zu uns gebracht.

Als es hieß, daß Du gekommen seist, ach, das ist unbeschreiblich, was ich da für eine Seligkeit empfunden habe! O wie gerne, wenn ich nur den Mut gehabt hätte, wäre ich Dir um den Hals gefallen! Aber ich mußte meinem Herzen, der Eltern und der Geschwister wegen, einen großen Zwang antun. Heute aber ist die für mich gar zu unbeschreiblich glückliche Zeit gekommen, bei Dir, dem Meister und Herrn, zu sitzen, den ich schon, seit ich von Ihm das erste Wort gehört habe, über alle Maßen liebe.

Oh, jetzt bist Du da, ich habe Dich und – o Welch eine unbeschreibliche Seligkeit! – darf Dich lieben und werde auch von Dir geliebt! Oh, nun dürften wohl selbst die vollkommensten Engel im Himmel nicht seliger sein, als ich es nun bin!

Der hohe Gast

Seht, Ich bin einer, der da folget der Liebe bis ans Ende aller Welten. Daher liebet und glaubet, so werde Ich sein mitten unter euch und in euch, was euch getreu verkünden wird der große Trost in euren Herzen.

Höret aber! Wenn Ich kommen werde, müsset ihr nicht allzusehr euren Magen beschäftigen und allerlei Weltgeplauder ans Ohr halten, sondern unterredet euch wie die zwei nach Emmaus wandelnden Jünger, so werdet ihr auch ihrer Freude teilhaftig werden. So ihr aber tuet gleich den albernen Weibern und den verstand- und lieblosen Dirnen, da wird euer heiliger Vater nicht gar zu lange in eurer Mitte verweilen können.

Lasset die Welt sein was sie ist, denn Ich bin mehr denn alle Welt! Lasset die Herrscher sein was sie sind, denn Ich bin mehr als alle Herrscher! Lasset die Dirnen sein wie sie sind, voll Untreue in ihren Herzen, denn Meine Liebe ist sanfter, treuer und zarter als die all der weltsüchtigen, wertlosen Mädchen und Buhldirnen. Lasset die Weltgelehrten sein was sie sind, denn Meine Gnade wiegt wohl unendlichmal zahllose Gelehrte auf. Lasset die äußere Kirche sein wie sie ist; Ich stehe höher und tiefer als jede Kirche, darum sehet auf Mich! – Und so dergleichen mehr vermeidet aus Liebe zu Mir, und haltet Mich wie einen guten Freund, der sich zu früh entfernen will. Wenn der Forteilende sieht, wie seine Geliebte ihn umklammert, da kehrt er wieder um und verläßt nicht eher das Haus, als bis er die Braut völlig gewonnen hat. Also tuet auch ihr wie die zärtliche Braut.

Horcht nicht der Geliebte am Pförtlein seiner Geliebten, bevor er zu ihr tritt ins Gemach, daß er etwa vernehmen möchte ein geheimes Lob aus ihrem Munde? Wenn er aber solches vernommen hat, wie wird er voll Freuden und kann nicht erwarten, bis das Pförtlein

sich öffne. Und ist er einmal darinnen, da ruft er mit Petrus und Jakobus:

"Herr, hier ist gut sein!" So er aber seine Erwählte antreffen wird in lauter törichte Zänkereien versunken, läppisches Zeug plaudernd oder gar anderer Lob – höret, da wird der Geliebte sich heimlich, wie ihr zu sagen pflegt, aus dem Staube machen und die Törin in ihrer Albernheit sitzenlassen.

So denket denn auch, daß Ich nicht allzeit mit der Tür ins Haus falle, sondern auch warte vor der Tür. Vernehme Ich, was Mir wohlgefällt, da kehre Ich ein. Wo nicht, da lasse Ich im Staube Meine Tritte zurück. Wollt ihr Mich zum Gaste haben, so tuet, was dem Gaste behagt, so werde Ich einkehren. Bin Ich aber einmal eingetreten, dann lasset Mich ja nicht wieder gehen! Und wahrlich, so ihr tun werdet, was des Rechtens ist, werde ich bleiben in eurer Mitte jetzt und allezeit!

Aber erst in der reinen Liebe eures Herzens werdet ihr alle erkennen, daß der hohe, bleibende Gast euer heiliger, guter Vater ist, der zu euch gekommen ist, und Sein Reich mit Ihm. Amen.

Das sage Ich, der hohe Gast, als euer heiliger, guter Vater. Amen.

Tischgebet

Bitte vor dem Essen Gott im Herzen, daß Er dir und allen Menschen die Speisen und den Trank segnen möge, und Er wird solche Bitte allzeit erhören. Und es wird dir dann jegliche für die Menschen bestimmte Speise wohl dienen und deinen Leib wahrhaft nähren und stärken. Also sei und bleibe es.

Ich bin der Erste

Ich bin der Erste und stehe jedem noch näher als der von Mir euch gegebene Führer.

Daher sollt ihr auch allzeit in eurem Herzen eher zu Mir als zum Führer gehen, wenn ihr eines Rates benötigt, und Ich werde dann eure Herzen empfänglich machen zur Aufnahme des Rates aus dem Munde des Führers und werde euch schon im voraus mit dem erfüllen, was euch hernach der Mund des Führers bestätigen wird. So werdet ihr dann das Wort des Führers nicht als sein Wort, sondern als Mein Wort in euch erkennen.

Und so diene euch der Führer nicht etwa, als solle er euch Gesetze und Regeln vorschreiben, sondern nur, daß er euch bestätige Meinen Willen in euch.

Wenn aber jemand nicht zuvor selbst zu Mir kommt, der wird vom Führer dann gar oft harte Stöße empfangen, da ihm dieser Worte künden und Pflichten auferlegen wird, von denen ihm nie etwas geträumt hat, und deren Ausübung ihm dann auch schwerer fallen wird, als wäre ihm ein ganzer Berg zum Tragen auferlegt worden.

Ich bin der Erste! Dann erst kommt der, der äußerlich Mein Wort in euch bestätigt! Amen.

Nehmet hin den Heiligen Geist

"Nehmet hin den Heiligen Geist!" heißt soviel als: "Werdet erleuchtet mit Meiner Wahrheit!"

Und heißt tiefer noch: "Folget Mir in allem nach!"

Und am allertiefsten heißt es: "Liebet euch untereinander, wie Ich euch geliebt habe!" Denn der Herr hat kein Gebot als das der Liebe gegeben. Also kann Er auch unmöglich einen anderen Geist als nur den der Liebe bieten und geben.

Bitte um Kraft der Rede

Heiliger Vater, blicke gnädig herab auf mich, Dein schwaches Kind! Siehe, ich soll geben aus dem Schatze Deines herrlichen Lichtes und habe nichts als meine Liebe zu Dir! O Vater, wir alle sind bestaubte Würmer vor Dir, Du allmächtiger, ewiger, heiliger Gott! Es ist nichts Gutes an uns als allein unsere Liebe zu Dir, die zuvor aus Dir in uns kam. Ohne Dich können wir nichts tun. Nichts kann denn auch ich Schwacher aus mir selbst reden. O Vater, sieh daher gnädig herab auf mich, erfülle Du mein Herz mit Deinem Licht, löse mir, so es Dein Wille ist, die Zunge, und gib Deines reinen, heiligen Geistes segensreiches Wort in meinen Mund, daß ich zu reden vermöge zur Verherrlichung Deines Namens im Angesichte meiner Brüder und Schwestern! Gib mir Allerschwächstem Deine Gnade, auf daß ich in aller Liebe und Demut vermöge, getreu zu offenbaren Deinen Willen und den Brüdern und Schwestern aus Dir in der Fülle zu geben, darnach ihr Herz dürstet.

Seht, solch stilles Gebet, im liebenden Herzen gesprochen, ist und bleibt Mir ewig angenehm. Da lasse Ich alsbald einen Engel darniedersteigen zur Erde und stärken alldort den bittenden Bruder und lasse ihm vollkommen lösen die Zunge. Und wenn solches geschehen, sehet, da wird der Bruder sich ermannen und aus seiner Liebe machtvoll reden von der Herrlichkeit Gottes.

Ehesege

Nehmet hin Meinen Segen zum ewigen Leben! Zeuget aus euch wahre, lebendige Früchte der reinen Liebe! Ferne sei eurem Leibe die stumme Befriedigung dessen, daran das Fleisch und somit auch die Sünde hängt, so werdet ihr stets wandeln wahrhaft und getreu vor Mir. Wer aber da wohl tut seinem Fleische, es nährt über das gerechte Maß und es dann durch allerlei Wollust zu ergötzen sucht, der nährt seine eigene Sünde und räumt durch die Wollust des Fleisches dem ewigen Tod alle Gewalt über sich ein.

Daher bezähmet allzeit eure Begierden, so es nicht Zeit ist, daß ihr Mir zeuget eine lebendige Frucht. Wenn es aber Zeit ist, dann rufet zu Mir, damit Ich euch halte, wenn ihr der Sünde ein Opfer bringet, und ihr darum nicht fallet, sondern bleibet in Meiner Gnade. Denn wer da fällt, der steht schwer wieder auf, und bei jedem Fall wird der Geist mit einem neuen Totengefängnisse umgeben.

Daher sorget euch nur um das, was des Geistes ist, das Fleisch aber übergebet Mir und tuet im selben Meinen Willen, so werdet ihr im Geiste allzeit in dem Grade wachsen und zunehmen, in welchem euer Tod abnimmt, welcher da ist die Sünde oder das Fleisch.

Du, Mein geliebter Sohn, hast geschaut die Größe und Erhabenheit dessen, was da ist ein Kind Meiner Liebe. Du hast die Fülle der Glut Meiner Vaterliebe empfunden. Also bleibe getreu Meinem Willen, bleibe getreu Mir, deinem Gott, deinem heiligen, liebevollsten Vater! Blicke, sooft das Fleisch eine ungebührliche Forderung an dein Herz stellen will, allzeit die Sterne des Himmels an, und Ich werde aus den Sternen zu dir reden und werde dir sagen, was du zu tun hast.

Wenn du aber abweichen wirst von diesem Meinem Wege, den Ich dir jetzt vorgezeichnet habe, dann wird sich der Himmel vor deinen Augen in dichte Wolken verhüllen, und du wirst hinfort so lange die sprechenden Sterne nicht zu Gesichte bekommen, als bis du voll Reue auf Meinen Weg zurückkehren wirst.

So du aber verbleiben wirst freimütig getreu Meinem Willen, da wirst du bald die große Macht desselben in dir zu gewahren anfangen. Denn eben dadurch, daß du befolgst Meinen Willen, nimmst du denselben auf in dir und machst ihn zu dem deinigen. Wenn aber Mein allmächtiger Wille deine Ordnung wird, wie er ewig ist die Meinige, sage Mir, welche Macht des Todes wird dich dann wohl mehr überwältigen können?

Wer aber also geworden ist ein Besitzer Meines Willens, der hat auch die wahre Kindschaft überkommen. Denn das ist ja die wahre Kindschaft, daß jeder ist in Meinem Willen und Mein Wille in ihm. Das ist die wahre, lebendige Frucht der reinen Liebe und das ewige Leben. Diese Frucht sollst du Mir vor allem zeugen mit deinem Weibe; hast du solche gezeugt, so wirst du dann auch Kinder zeugen, welche aus Meinem Willen hervorgehen werden und werden sein vollkommen gleich dem, der sie gezeugt hat.

Das also ist dieser Mein Segen, daß sonach Mein Wille der deine werde und du lebest aus und in demselben ewig! Amen.

Lehret die Kindlein

Lehret früh die Kindlein den Vater im Himmel lieben! Zeiget ihnen, wie gut und liebevoll Er ist, wie Er alles, was da ist, zum Besten der Menschen höchst gut, schön und weise erschaffen hat, und wie gar so sehr Er besonders den kleinen, Ihn über alles liebenden Kindlein zugetan ist! Machet sie bei jeder besonderen Gelegenheit aufmerksam, daß alles Gute und Schöne auf Erden der Vater im Himmel anordnet und geschehen macht, so werdet ihr die Herzen der Kleinen zu Mir kehren, und Meine Liebe wird in ihnen zu wuchern anfangen. Wenn ihr so die Kleinen leitet, dann wird eure leichte Mühe euch bald die güldensten Früchte tragen, – sonst aber nur Dornen und Disteln.

Abba ist mein Name

Kindlein, Abba ist Mein Name; also sollt ihr Mich allzeit in eurem Herzen rufen. Der Knecht hat einen Herrn; die Natur hat einen unerbittlichen Gott zum Schöpfer und zum Richter; vor Jehova muß alles vergehen, denn der Ewige und Unendliche duldet nichts in und außer Sich – denn Seine Heiligkeit ist unantastbar. Nur allein der Vater kennt Seine Kindlein, und diese sollen auch Ihn erkennen und rufen: "Abba, lieber Vater!" – so wird Er sie allzeit hören und ihnen alles geben, was Er Selbst hat, nämlich das vollkommene, ewige Leben und alle endlosen Schätze desselben.

Sorge dich nicht

Lieber Bruder! Sorge dich nicht um den Ausgang der Sache, sondern handle geduldig nach dem dir wohlbekannten Willen Gottes, so wird am Ende alles dem rechten Ziele sich zuwenden und dasselbe auch unfehlbar erreichen.

Dir aber ist vor allem Geduld vonnöten. Hast du diese im gerechten Maße, so wirst du alles leicht tun und erwarten.

Siehe daher nicht, wie sich der Gegner wendet und dreht, sondern achte allzeit genauest auf den Zug des göttlichen Willens in dir, und handle strenge darnach, so gehst du den allergeradesten und somit auch aller kürzesten und allerliebengerechtesten Weg.

Ob sich das Geschick heute oder morgen oder erst in einem oder mehreren Jahren wendet, das sei dir einerlei, denn solches behält Sich allzeit der Herr allein vor. Seine Wege sind unergründlich und Seine Ratschlüsse unerforschlich.

Wir aber tun alles recht, so wir nur Seinen Willen erfüllen und Ihn, den allerliebvollsten, heiligsten Vater über alles lieben!

Daher sei du ganz unbesorgt. Tue den Willen Gottes! Alles andere aber lege in die allmächtigen Hände Dessen, der dir zu deinem Amte stets Seinen heiligen Willen zu erkennen gibt und auch die nötige Kraft und Hilfe verleiht. Und so wird alles zu seinem rechten Ende kommen.

Abendsegen

So der Leib ruht, muß die Seele Frieden haben, sonst ruht der Leib schlecht, und der Geist kann sich unterdessen nicht üben in der Beschauung seiner selbst und in der Ähnlichwerdung mit seiner Urform in Gott. Wie aber der Schlaf als Ruhe des Leibes eine naturmäßige Wohltat Gottes ist, so ist der Friede der Seele jene innere, stille Wärme der ewigen Liebe, aus welcher dem Geiste jener Stoff bereitet wird, womit er sich ausbildet und vollendet als ein wahres Gefäß zur Aufnahme der Liebe und so des Lebens aus Gott.

Daher sollen die Menschen es nicht versäumen, zu segnen die Nacht, das Lager, die Ruhe und alles in ihr. Alsdann werden dem reinen Menschen die Gesichte des Schlafes getreu die Werke der Liebe im Geiste zeigen, und es wird dem Menschen ein leichtes werden, sich selbst zu erforschen. Wer aber da unbeachtet läßt jene Erscheinungen und achtet nicht den Segen des Lagers und der Ruhe, der gleicht einem Blinden und Tauben, und die Liebe und das Leben werden an ihm stumm vorüberziehen.

O Vater, versage mir den Segen meines Lagers nicht, und gib meiner Seele den Frieden, auf daß sie fröhlich möge ruhen in Deiner Liebe, um dann im Tageswerke ein kräftig Zeugnis zu geben von der großen Gnade Deiner ewigen Erbarmung. Amen.

Nachtgebet

O Du ewiger, großer, heiligster Vater, voll der unbegreiflichsten, allerreinsten, allerhöchsten Liebe! Wie klein ist doch die geheiligte Hütte Adams gegen Dein unermeßliches Gebäude der Schöpfung! Wie klein und vereinzelt schimmern am nächtlichen Himmel dort oben die weltengroßen Feuersterne in Deinem unermeßlichen Hause, und doch hat deren Zahl kein Ende, wie das Haus keine Wände! Und sie alle schweben in Deiner Gnade und hängen fest an Deiner Liebe! Und es vermag keine Kraft als die Deinige sie zu führen durch die endlosen, fernen Bahnen.

O Du heiliger Vater, wie groß, stark und gut bist Du! Und wie herrlich mußt Du sein in Deinem Lichte, da Deine Nacht schon so groß, schön und herrlich ist.

O Du mein guter, heilig-liebevollster Vater, erweitere meine zu enge Brust, auf daß ich Dich in den vollsten Zügen zu lieben vermöge! Denn zu schön und zu groß ist alles, was mein Auge erschaut!

Wie herrlich ragen die Wipfel der hohen Zedern in die freie, lichtdurchschimmerte, sanftbewegte Luft empor und bewegen ihre Äste und Zweige, als ob sie den Sternen liebewinkten! Dann aber kommt alsobald irgendein Hauch von Dir, sie empfinden Deine heilige Nähe und senken ihre hohen Häupter zur Erde. Jedoch bald erheben sie sich wieder von neuem, gezogen von der großen, überheiligen Macht Deiner Liebe, und frohlockend rauschen sie in freier Höhe Dir Unerforschlichem ein tiefsinniges Lob entgegen. O wie groß und erhaben muß dieses Lob sein, das Dir, dem ewigen Schöpfer, dargebracht wird von Deiner geschaffenen Natur! Unablässig loben Dich die Erde, das Gras, die Gesträuche, die Bäume und all die schönen Sterne! Nur der Mensch kann schlafen in der Mitte solch heiliger Opfer.

O Du überguter, heiliger Vater, ich will nimmer aufhören, Dich zu lieben und zu loben, und es soll mich dazu ermuntern jedes bewegte Stäubchen! Denn Du gabst mir ja ein Herz, angefüllt mit Liebe und Frömmigkeit. Und so will ich denn allzeit fröhlich sein über Deine so unendlich große Güte und allzeit laut frohlocken in Dir, meinem Gott, daß Du so voll Liebe und Gnade bist gegen jedermann, der da Freude hat in Deinem heiligsten Namen.

O Du mein Herr und Gott, nimm gnädig auf dies mein verworrenes Stammeln, und lasse mich allzeit und in allem treu vollziehen Deinen heiligen Willen! Amen.

Bitte um ein gutes zeitliches Ende

Mein Jesus, mein Heiland! Mein Gott und Vater! Im Brausen der Lebensstürme, in Kummer und Leid, in der Schwäche und Gebrechlichkeit des Leibes will uns oft die Sorge um unser zeitliches Ende übermannen. O gib Du uns heute und immer Deine treue Hand, laß uns an Deiner Seite allzeit festen Grund fühlen, und führe Du die Bahn unseres Lebens zum gesegneten, ewigen Ziel. Schenke uns einen friedvollen Lebensabend, und laß uns dies irdische Dasein, diese Schule Deiner Liebe und Weisheit, ohne allzu herbe Leiden beschließen. Doch was immer Dein allein weiser Wille uns noch auferlegt, sei es zu unserer Läuterung, sei es zur Bewährung der von Dir in uns gereiften Seelenkräfte, das wollen wir mit Geduld und unerschütterlichem Vertrauen tragen. Gib auch dazu die nötige Einsicht und Kraft. Denn Du allein weißt ja, was zu unseres Herzens wahrem Heil und zu unserer Vollendung not tut. In Deine Hände befehlen wir daher im tiefsten, freudigsten Vertrauen Leib, Seele und Geist. Amen.

Um den Menschen einen ruhigen Seelenabend zu verschaffen, bin Ich Selbst als der Herr über Leben und Tod in diese Welt gekommen. Wer an Mich glaubt und nach Meiner Lehre allzeit lebt und handelt und dadurch das wahre Reich Gottes in sich sucht und sicher findet, dessen Seelenabend wird auch unfehlbar ein unendlich ruhiger und herrlicher werden.

Warum ist denn bei den Menschen ihr Seelenabend oft so ein höchst stürmischer und elender? Weil sich die Menschen von Gott, dem Urquell allen Seins und Lebens und allen Lichtes und aller Wahrheit, beinahe völlig entfernt und dafür ihr ganzes Sinnen und Trachten der Welt und ihrer Materie zugewandt haben.

So sich die Menschen von der Welt völlig wieder abwenden und zu Mir im vollen Glauben und in aller Liebe zurückkehren, dann werden sie in Mir den ruhe- und seligkeitsvollen Seelenabend finden. Ich Selbst als der Herr rede ja nun für jedermann wohl erkennbar zu den Menschen und zeige ihnen die ewige Grundwahrheit des Lebens. Wer diese in sich aufnimmt, der wird vor des Leibes Tod wahrlich keine Furcht mehr haben. Denn er wird den Tod weder sehen noch fühlen, und müßte er hundert Male dem Leibe nach sterben.

Aber so da jemand im allgemeinen zwar nach Meiner Lehre ganz ernstlich leben und handeln, aber so geheim bei sich doch auch noch in seine alten Gewohnheiten verfallen wird, ja der wird diesseits freilich auch nie die völlige Wiedergeburt der Seele im Geiste erlangen können und wird sich's am Ende in aller Demut und Geduld schon gefallen lassen müssen, so er beim Scheiden mit noch manchen Leiden zu kämpfen hat. Da werden die Leiden das Feuer sein, durch das des Menschen Lebensgold noch von gar manchen Schlacken gereinigt wird. Denn etwas geistig Unreines kann in den Himmel nicht eingehen, was soviel besagen will als: der reine Geist aus Gott kann sich nicht eher völlig mit der Seele einen, als bis diese alles der Materie und ihrem Gerichte Angehörige für immer völlig aus sich verbannt hat. Wer demnach eines seligen Leibestodes von dieser Welt scheiden will, der muß dies alles wohl berücksichtigen.

Auch sollt ihr im Essen und Trinken mäßig sein und nach keinen verkünstelten Leckereien gieren, so werdet ihr des Leibes Gesundheit lange erhalten, und der Tod im hohen Alter wird gleich sein dem süßen Einschlafen eines müde gewordenen Arbeiters im Weinberge Gottes. Die Seele wird dabei selig und hellsehend der morsch gewordenen Leibeshülle entschweben und sogleich von vielen Freunden in die unbeschreibbaren Freuden der Himmel eingeführt werden. Und sie wird endlos froh und heiter sein, daß sie von dieser Welt und ihrem Jammer erlöst worden ist.

Es gibt hie und da freilich wohl auch Beispiele, daß selbst recht fromme und gerechte Menschen am Ende durch eine eben nicht sehr sanfte Todesart von dieser Welt scheiden. Aber da könnt ihr entweder annehmen, daß Gott solch einem Menschen nur eine größere Geduldsprobe zukommen läßt, damit seine Seele fürs Jenseits eine um so größere Gediegenheit erlange, oder kann es der Fall sein, daß ein im gesetzten Alter fromm und gerecht gewordener Mensch durch so manche Jugendsünden doch seines Leibes Natur in irgendeine Unordnung gebracht hat, und dieses kann ihm dann am Ende seines Lebens auch noch so manche bittere Folgen zum Verkosten bringen.

Aber das könnt ihr als völlig sicher und gewiß annehmen, daß von der Wurzel an ganz nach der Ordnung Gottes lebende Menschen stets sanft dahinsterven.

Wer sonach vollkommen nach Meiner Lehre lebt und handelt, der wird auch vollkommen mit ihren seligen Wirkungen gesegnet werden. Wer ihr aber unvollkommen nachlebt, der wird auch danach den Segen ernten.

Am Krankenbett eines Kindes

Lieber Vater! Sollte es Dein Wille sein, unser geliebtes Kind uns zu nehmen? Warum, o warum?! Kann dieser Kelch nicht an uns vorübergehen?

Ihr Väter und Mütter! Ihr wollt für eure Kinder alles Gute haben: Gesundheit, Reichtum, langes Leben und eine hohe Stellung in der Welt.

Nun, was ihr wollt als winzige Wesen in Meiner Schöpfung, das wird wohl auch Mir erlaubt sein, nämlich: Meine Kinder so zu ziehen, daß sie alles Gute und Schöne, was Ich in Meiner Schöpfung für sie aufgehäuft habe, im vollsten Maße genießen, daß sie geistig gesund, an Liebe reich und Mir nahe über Großes gesetzt werden können.

Seht, Ich will nichts anderes, als was ihr selbst wollt. Und es besteht nur der Unterschied, daß ihr Menschen, um Meine Kinder zu werden, andere Schulen durchmachen müßt, als ihr eure Kinder besuchen lassen wollt. Hier gehen also unsere Ansichten auseinander.

Auch sorget ihr nur für eine kurze Zeit, in der es euren Kindern nach euren Begriffen gutgehen soll, während Meine Sorge dahin geht, daß Meinen Zöglingen künftig ein nie endendes ewiges Leben voll Seligkeiten und nie geahnten Genüssen zuteil werde.

Aus diesem möget ihr ersehen, daß Ich aus göttlicher, väterlicher Liebe eure törichten, weil oft verderblichen Bitten in den Sand schreiben muß, damit der nächste Luftzug sie verwehe; während Meine Anordnungen in nie vergehende Steine der Ewigkeit als Gesetze geschrieben sind.

Daher bedenket wohl eure Bitten, und verlanget nicht im blinden Eifer der Liebe etwas von Mir zum Schaden eurer und Meiner Kinder. Ich habe sie fürs ewige geistige Leben, fürs Engelsleben erschaffen und nicht für das Wohlleben zwischen weltlichem Trug und Staub.

Trost für verwaiste Eltern

Lieber Vater! Dein allein weiser, guter und heiliger Wille geschehe – wenn auch für uns oft bitter schwer! Aber sage uns, wo, o Gott, ist nun unser Kind? Wo müssen wir es suchen? Was geschieht mit solch früh verstorbenen Kindern? Werden sie in Deinem himmlischen Reich in Licht und Liebe und Seligkeit weiter reifen? Gib uns hierin, so es möglich und Dein gnädiger Wille ist, einen Trost.

Meine Freunde! Glaubet es und seid tief getröstet in der seligsten Gewißheit: Gott weiß in Seiner unendlichen Liebe und Weisheit auch für die unschuldigen Seelen der Kinder zu sorgen. Sie werden im großen Jenseits alles hier auf dieser Erde Versäumte aufs allerbeste und überherrlichste nachzuholen bekommen. Ist denn diese Erde etwa die einzige Welt? Seht den gestirnten Himmel an! Moses und andere große Weise der Vorzeit haben gezeigt, daß Sonne, Mond und alle Sterne Welten sind, und oft um gar vieles größere, als die unsrige. Wenn aber also, da wird es für Gottes Weisheit und Macht auch gewiß ein leichtes sein, für die Seelen der Kinder eine andere und um gar manches bessere Welt zu bestimmen, auf der sie ihre Lebensvollendung erreichen werden.

Daß Gott im ewig großen Schöpfungsraume noch andere Schulwelten für Menschen hat, daran ist wahrlich nicht zu zweifeln, haben ja doch auch wir kleinen und schwachen Menschen für unsere Kinder mehr als nur ein einziges Schulhaus. Was aber schon bei uns noch ohnmächtigen Menschen möglich ist, warum sollte das dem allmächtigen und höchst weisen Gott etwas Unmögliches sein?

Die Urväter, die sicher mehr als wir mit dem Himmel Gottes im Verbande standen, wußten gar wohl darum, daß es also ist; wir aber haben durch unsern materiellen Weltsinn alles was des Geistes ist verloren und wissen kaum mehr etwas Näheres davon. Ich

bin zwar auch noch ein Materiemensch, aber ich habe viel gelernt und erfahren und rede darum nun also, gemäß der vollen göttlichen Wahrheit.

Gibt es ein Wiedersehen?

Liebster Vater! Wie wird es wohl einst drüben sein im Reiche des Geistes und des ewigen Lebens? Werden wir unsere Lieben alle wiedersehen? Werden wir uns erinnern alles dessen, was wir auf Erden hier miteinander an Freudigem genossen, an Schwerem erlebt, gelitten und getragen haben? Werden wir mit ihnen allen zusammen diese sichtbare Welt, den Schauplatz unseres Erden-Probelebens sehen, die Herrlichkeitswunder Deiner ganzen Schöpfung schauen und die Seligkeiten Deiner Himmel genießen dürfen?

Auf diese eure Frage sage Ich, der Herr, euch: Es wird drüben einst sein so oder so, je nachdem der Mensch dies irdische Probeleben mehr oder weniger vollkommen nach Meiner, allen Menschen geoffenbarten Ordnung durchlebt hat.

Wer es hier in diesem Leben schon – was jedem möglich ist – zur wahren und vollen Wiedergeburt seines Geistes gebracht hat, so daß ihm die Geisterwelt mit all ihren Verhältnissen und in ihren einfließenden Wirkungen auf die materielle Welt völlig klar erschaulich ist, bei dem kann die Ablegung seines ohnehin keines lebendigen Bewußtseins und irgendeiner Erinnerung fähigen Fleischleibes unmöglich irgendeine Veränderung in seinem Denken, Wollen, Erinnern und lebendigsten Bewußtsein bewerkstelligen. Denn für jeden nur etwas heller Denkenden dürfte es ja wohl mit Händen zu greifen sein, zumal ihm dafür noch tausend Beweise aus dem Leben der Somnambulen und vieler Seher und Propheten zu Gebote stehen, daß das reingeistige Leben jenseits ein viel helleres, seiner selbst und aller Vorgänge, Zustände und Verhältnisse höchst bewußtes sein muß. Und so die Menschen schon im diesirdischen, unvollkommenen Puppenleben die Fähigkeit des natürlichen Wiedersehens und sich Wiedererkennens besitzen, so

werden sie diese ja wohl um so mehr im vollkommenen, reingeistigen Leben besitzen, wo ihr ganzes Wesen der unvergängliche Ausdruck und das Grundprinzip allen Lebens ist.

Unvollkommene Seelen dagegen, die nach ihrem Freiwerden vom Leibe in ihrem bösen Willen verharren, sehen freilich im allgemeinen von der irdischen Welt nichts mehr – was sehr notwendig ist, da sie in sehendem Zustande der Welt und namentlich denen, die sie zu ihren Feinden rechnen, einen zu bedeutenden Schaden zufügen würden. Solche Seelen und Geister sehen dann nur das, was sich aus ihrer Phantasie gleich einer niederen Traumwelt entwickelt. In solcher Phantasiewelt verharren sie oft Hunderte von Jahren und sehen infolgedessen die neu ankommenden Seelen, wenn sie auch auf der Erde ihre nächsten Verwandten waren, nicht, sondern nur ihre Phantasiewelt. Sie sind in diesem Zustande nur den Engeln durch Entsprechungen, welche diese in die Phantasiewelt solch blinder Seelen hineinschieben, zur Belehrung zugänglich. Wenn sie die Belehrung und Besserung ihres Willens annehmen, dann verschwindet nach und nach ihre Phantasiewelt, und sie kommen dann stets mehr und mehr zum wahren Licht und zur Anschauung alles Seienden und somit auch zum Wiedersehen ihrer Verwandten und Freunde; sie erkennen die letzteren als solche nun auch bald wieder und haben eine rechte Freude an ihnen. Bessern sie sich aber nicht, so bleiben sie in ihrer stets ärger werdenden Traumwelt lange Zeiten der Zeiten. Und da ist dann vom erfreulichen Wiedersehen und Wiedererkennen keine Rede, so wenig wie irgendein materieller Mensch in einem sehr weltlichen Traume sich seiner Außenverhältnisse und Lebenszustände erinnern kann.

Wer auf Erden nicht wenigstens zur Hälfte im Geiste wiedergeboren wird, kommt drüben stets zunächst mehr oder weniger in einen solchen Zustand.

Diejenigen Seelen aber, welche die göttlich-geistige Schulung hier oder dort sich gefallen lassen und freiwillig in die Ordnung eingehen, in der ihr ewig selbständiger, freier Lebenszustand allein möglich ist – diese kommen dann drüben auch sogleich zum großen Wiedersehen Dessen, aus dem sie hervorgegangen sind. Sie werden sehen, wie und woher und durch wessen Macht und Weisheit und unwandelbare Beharrlichkeit sie vom eigentlichen Nichtsein ins vollste, freieste und selbständigste Sein und Erkennen gekommen sind. Zugleich aber, weil mit ihrem Urgrunde völlig wesensgleich, werden sie zu ihrer großen Beseligung auch selbst aus ihrer nun höchsteigenen, aber der göttlichen völlig gleichen Weisheit neue Schöpfungen ins Werk setzen und sonach ganz in Meiner Ordnung Schöpfer ihrer höchsteigenen Himmel sein. Und dies alles wird dann ein großes, ewig dauerndes "Wiedersehen" sein in der endlosen Fülle alles dessen, was ein göttlicher Geist ewig unerschöpflich in sich birgt.

Verklärung des Leibes

Kindlein, dies merket euch: Wessen Liebe zu Mir wahrhaft über alles stark, rein und mächtig ist, der wird auch schon im Leibe verwandelt durch die heftige Liebe zu Mir also, daß sein Fleisch vom Feuer seines Geistes alsbald zersetzt, geläutert und in das eigene Leben und Wesen des Geistes aufgenommen wird.

Die Erde hat solcher Verwandlungsbeispiele genug aufzuweisen, und das sowohl in der alten, wie in der jungen Zeit. Aber einer solchen Wirkung muß auch die dazu erforderliche Ursache vorangehen. Bei zu wenig Wärme zerschmilzt nicht einmal das Wachs, geschweige das Erz! Verstehst du dies?

Ja, Vater, das verstehe ich wohl, denn ich selbst bin ein solches Wachs oder Erz und habe viel zu wenig Wärme in mir, um das Wachs damit auch nur um ein geringes zu erweichen, geschweige das harte Erz meiner Materie zu zerschmelzen. Und so werden wohl eine Menge Brüder die Erde bewohnen, deren Materie nicht nur Erz, sondern Diamant ist. Wir alle werden also wohl schwer so, wie Du sagst, verwandelt werden können.

Du weißt, daß Mir gar vieles möglich ist, was dir unmöglich erscheint. Ich sage dir, auch in den Gräbern geschehen Wunder, die von den Fleisches-agen der Erdenmenschen nicht gesehen und beobachtet werden!

Gib es eine ewige Strafe und Verdammnis?

O Herr und Vater! Etwas fehlt mir noch zur vollen Ruhe meines Herzens, und das ist eine Aufhellung über die große, wohl alle Herzen bewegende Frage: Gibt es eine ewige Strafe und Verdammnis? Denn so man für die irdischen Minuten ehrlichen und rechtlichen Lebenswandels eine ewige Belohnung erhält, so kann man nicht leichtlich umhin, anzunehmen, daß es auch eine ewige Strafe geben müsse. In der Schrift, und zwar in Worten aus Deinem allerheiligsten Munde Selbst, steht denn auch nur zu deutlich geschrieben von einem ewigen Feuer, das nimmerdar erlischt, von einem Wurm, der nimmer stirbt! Ja, es steht geschrieben: "Weichet von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Dienern bereitet ist!"

Mein Kind! Da Ich Selbst das ewige Leben bin, so kann Ich doch nie Wesen für den ewigen Tod erschaffen haben! Es steht wohl geschrieben von einem ewigen Tode, welcher da ist ein ewig festes Gericht. Und dieses Gericht geht hervor aus Meiner ewig unwandelbaren Ordnung. Diese aber ist das sogenannte Zorn- oder besser Eiferfeuer Meines Willens, der natürlich für ewig unwandelbar verbleiben muß, ansonst es mit allem Geschaffenen auf einmal völlig aus wäre.

Wer sich von der Welt und von ihrer Materie hinreißen läßt, der ist freilich so lange als verloren und tot zu betrachten, als er sich von der gerichteten Materie nicht trennen will. Es muß also der Geschaffenen wegen wohl ein ewiges Gericht, ein ewiges Feuer und einen ewigen Tod geben; aber daraus folgt nicht, daß ein im Gericht gefangener Geist auch ewig darin verbleiben müsse. Ist denn Gefängnis und Gefangenschaft nicht zweierlei? Das Gefängnis ist und bleibt freilich ewig, und das Feuer Meines Eifers darf nimmer

erlöschen. Aber die Gefangenen bleiben nur so lange im Gefängnisse, bis sie sich bekehrt und gebessert haben.

Übrigens steht in der ganzen Schrift auch nicht eine Silbe von einer ewigen Verwerfung oder Verdammnis eines Geistes, sondern nur von einer ewigen Verdammnis der Widerordnung gegenüber Meiner ewigen Ordnung, die notwendig ist, weil sonst nichts bestehen könnte. Das Laster als Widerordnung ist wahrlich ewig verdammt, aber der Lasterhafte nur so lange, wie er sich im Laster befindet! Also gibt es auch in aller Wahrheit eine ewige Hölle; aber keinen Geist, der seiner Laster wegen ewig zur Hölle verdammt wäre, sondern nur bis zu seiner Besserung! Ich habe wohl zu den Pharisäern gesagt: "Darum werdet ihr desto mehr Verdammnis überkommen!" aber nie: "Darum werdet ihr auf ewig verdammt werden!"

Auch die "unübersteigbare Kluft" in der Erzählung vom reichen Prasser bedeutet nur den nie übersteigbaren Unterschied zwischen Meiner freiesten Ordnung in den Himmeln und der ihr in allem schnurgerade widerstrebenden Widerordnung in der Hölle. Daß aber einer, der in sich selbst vermöge seines freien Willens schon vollkommen zur Hölle geworden ist, eben nicht gar zu bald und gar zu leicht aus der Hölle herauskommen wird, das versteht sich von selbst, da es euch ja nur zu bekannt sein muß, wie schwer und hart es einen Bösestolzen und in allem Herrschsuchts-Hochmüte Gefangenen ankommt, in die Sanftmut und Demut der Himmel überzugehen. Es ist so etwas wohl keine Unmöglichkeit, aber dennoch eine große Schwierigkeit. Der Stolze kehrt immer wieder zum Stolz zurück, der Unkeusche zur Unkeuschheit, der Träge zur Trägheit, der Neider zum Neid, der Geizhals zum Geiz, der Lügner zur Lüge, der Prasser und Schwelger zum Prassen und Schwelgen, der Dieb zum Stehlen, der Räuber zum Raube, der Mörder zum Mord, der Rohe zur Rohheit, der Wollüstling zur Wollust. Wenn man ihnen die unordentlichen Eigenschaften auch tausendmal

rügt, so verfallen sie doch wieder in die gleichen sündigen Leidenschaften, sobald ihnen zu ihrer nötigen Sichselbstrichtung die fürs ewige, freie Leben notwendige Freiheit gegeben wird. Und je öfter sie rückfällig werden, desto schwächer werden sie stets, und desto schwerer wird es ihnen, sich aus den bösen Leidenschaften zu erheben und als lautere Geister in Meine wahre, ewige, göttliche Freiheit überzugehen. Dies also besagt jene sinnbildliche "Kluft", über die es im allgemeinen so schwer ein Herüber und Hinüber gibt, sowohl im Jenseits wie auch schon im Diesseits. Aber bei den Menschen ist wohl gar vieles unmöglich, was Mir am Ende dennoch gar wohl möglich ist und sein wird.

O mein Herr und Gott, mein heiliger Vater! Jetzt ist mir alles klar. Wenn ich das Evangelium las und die Verse durchging vom verlorenen Sohn, vom guten Hirten; wenn ich die Ehebrecherin im Tempel vor Dir betrachtete, Dich den Zachäus vom Baume herabrufen hörte, den gerechtfertigten Zöllner im Tempel vernahm: "O Herr, ich bin nicht wert, meine Augen zu Dir emporzuheben – und Dich, o Herr, mit dem samaritanischen Weibe am Jakobsbrunnen allerbedeutungsvollste, heilige Worte tauschen vernahm, da konnte ich mich nie der Tränen erwehren. O welch ein Gefühl hat Dein Wort am Kreuz, "Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!" in mir stets rege gemacht.

Aber die Stellen, wo Du, wenn schon gerechtestermaßen, die Sünder mit schärfsten Fluchworten zur Hölle wiesest, und wo ich überhaupt von Deiner Seite – Herr, vergib mir, daß ich so frei vor Dir mir zu reden getraue – eine gewisse Unversöhnlichkeit entnahm, machten auf mein Gemüt wahrlich keinen guten Eindruck. Ich sah darin wohl einen gerechten, allmächtigen Gott walten, aber Ihm gegenüber nichts als allerohnmächtigste Wesen, die sich die endlose Machtschwere ihres Schöpfers und ewigen Richters gefallen lassen müssen. Ich zwang mein Herz, diesen allmächtigen Gott wohl aus allen Kräften zu lieben und stellte mir auch die schrecklichen Folgen so recht lebendig vor, so mein Herz Gott nicht über

alles liebte; aber ich muß zu meiner Schande und meinem großen Kummer gestehen, mein Herz wollte sich in diese Liebe nicht finden.

Aber nun, o Herr – Dir allein alle Liebe, allen Dank und alles Lob –, bin ich auf dem rechten Wege! Jetzt verstehe ich Dein heiliges Wort! Und Du, o Vater, bist mir nun erst die Liebe aller Liebe! Nun bin ich ganz, ganz geheilt und wünschte nur, daß alle Menschen es also wären!

Vom Beten für Verstorbene

Das Gebet einer mit wahrer Liebe und Erbarmung erfüllten Seele im vollen Liebervertrauen auf Mich hat eine gute Wirkung auch auf arme Seelen im Jenseits. Es bildet um sie einen gewissen Lebensätherstoff, in dem sie wie in einem Spiegel ihre Mängel und Gebrechen erkennen, sich bessern und dadurch leichter zum Lebenslicht emporkommen. Ich Selbst biete euch diese Gelegenheit, damit ihr auch euren abgeschiedenen Brüdern und Schwestern wahrhaft nützlich werden könntet.

Aber wie sollt ihr für sie beten?

Das geht ganz leicht! Ihr sollt bei euren Gebeten nicht etwa der Meinung sein, als möchtet ihr Mich dadurch zu einer größeren Erbarmung bewegen, da Ich doch wahrlich endlos barmherziger bin als alle besten und liebevollsten Menschen der ganzen Welt zusammen; sondern traget den abgeschiedenen Seelen gläubig und aus dem wahren Liebegrunde eures Herzens, eben im Herzen, das Evangelium vor, und sie werden es vernehmen und sich danach richten. Auf diese Weise könnt ihr auch den wahrhaft Armen im Geiste die ewige Heilsbotschaft des Lichtes und der Liebe bringen, was ihnen von großem Nutzen sein wird für ihre jenseitige geistige Weiterentwicklung und Vollendung.

Alles andere Beten und Wortemachen aber nützt keiner abgeschiedenen Seele auch nur im geringsten. Dieses möget ihr als einen guten Rat von Mir wohl beachten. Denn dadurch werdet ihr euch wahre, mächtige und sehr dankbare Freunde im großen Jenseits schaffen, die euch, so ihr in irgendeine Not geratet, nicht verlassen werden weder diesseits noch jenseits. Solche Freunde in der andern Welt werden dann eure wahren Schutzgeister sein und sich allzeit um das Wohl ihrer Wohltäter kümmern.

Wer mich so liebt wie du ...

Mein Kind! Alles, was Ich hier wie allenthalben tue, das tue Ich aus eigener Macht, und es gibt keine Macht weder über Mir, noch unter Mir, die Mir gebieten könnte und sagen: "Nun tue dies und nun jenes!" sondern was Ich tue, das tue Ich allein, ohne Geheiß jemandes andern. So Ich aber zu jemandem sage: "Tue du dies und du jenes!" da vermag niemand der Kraft Meines Willens Widerstand zu leisten.

So du dies alles leicht aus Meinen Handlungen ersiehst und schon lange hast ersehen können, wie magst du noch fragen, ob Ich ein Bote Gottes oder wohl am Ende Gott Selbst bin?

Das Schlichte Meines äußeren Wesens darf dich nicht beirren. Denn siehe, der Vater braucht nicht wie der Erde Fürsten nach außen zu glänzen, sondern Er bekundet Sich allein durch Seine Vaterliebe, Weisheit und Macht in den Herzen Seiner Kindlein.

Ich aber glänze in deinem Herzen ja schon lange über die Maßen; wie wohl hast du Mich bisher nicht erkennen mögen? Siehe nun, Meine liebe Tochter, Ich bin ja dein Vater, dein Gott! Du mußt dich darob aber nicht entsetzen, denn siehe, wie Ich hier vor dir bin, so bin Ich ewig unveränderlich gleichfort allenthalben Derselbe. Und alle Meine Kindlein sollen Mich nicht als ihren Gott, sondern stets nur als ihren liebevollsten Vater ersehen, erkennen, lieben und anbeten.

Fürchte dich ja nicht vor Mir, da du Mich nun erkennst! Denn du wirst an Mir ewig keine Veränderung gewahr werden, außer daß du fürder alle endlosen Schätze Meiner Vaterliebe und Weisheit in ewig steigender Überfülle ohne Maß und Ziel genießen wirst. Bist du zufrieden mit dieser Erläuterung Meines Wesens?

Du, o Du bist es also? Du bist der allmächtige, heilige Gott? Du, der Ewige?

Du hast die Erde, den Mond, die Sonne, all die zahllosen Sterne, das gewaltige Meer, ein unzählbares Heer von allerlei Tieren im Wasser, auf der Erde und in der Luft, Du hast uns Menschen erschaffen?! O Gott, Gott, Du großer, heiliger Gott! Wer kann Dich loben, preisen, anbeten zur Genüge! Welches Herz ist es wert, Dich, o Du Heiligster, lieben zu dürfen?!

Aber, o mein Gott, wert oder nicht wert, welches Herz kann Dich nicht lieben, wenn sein Auge Dich erschaut und sein Sinn Dich erkennt? Daher vergib mir Nichtswertestester, daß ich es wage, Dich, o Du Heiliger, zu lieben. Aber was kann ich dafür, so mein Herz mächtiger ist als mein Verstand?

O Gott, stärke mich, stärke mein Herz, sonst erträgt es nicht die zu mächtige Liebe zu Dir!

Deine Liebe ist groß und dein Herz eine überköstliche Perle. Aber siehe, du mußt dich ermannen und nicht über deine Kraft entbrennen zur allzu mächtigsten Glut, sonst könntest du Meine Gegenwart für die Folge nicht ertragen – was deine Seligkeit nicht wenig beirren würde. Ich sage dir das, du Meine geliebteste Tochter, nicht etwa darum, als wäre Mir nicht liebsam deine übergroße Liebe – denn Ich habe dir ja schon oft gesagt, wie überaus lieb du Mir bist und sage dir noch hinzu: Mich kann niemand genug heben! Aber das ist bei der möglich größten Liebe wohl zu merken, daß die Liebe nicht ohne Weisheit einhergehen darf, so sie die Seligkeit aller Seligkeiten bewirken soll. Denn die reine Liebe ist ein verzehrend Grundfeuer, das von keiner Seite anders gesteuert werden kann, als allein durch einen entsprechenden Grad von Weisheit. Daher muß auch du deine Liebe zu Mir durch einen solchen gerechten Grad der Weisheit mäßigen, so du die rechte Seligkeit der rechten Liebe genießen willst.

Betrachte Mich nicht immerzu als das allerhöchste, allmächtigste Gottwesen, dem sich niemand nahen kann und leben, sondern betrachte Mich als deinen allerbesten und allein wahrsten Bruder, so wirst du Mich, wie jeder andere Selige, leicht ertragen und wirst beständig um Mich sein können und alle Seligkeiten teilen mit den Allerseligsten, die immerdar bei Mir sind und von Mir aus alle Hände vollauf zu tun haben in den zahllosen Räumen Meiner unendlichen Schöpfung. Verstehst du, Meine allerliebste Tochter, was Ich nun zu dir geredet habe?

O Gott, wo ist das Herz, das Dich erkennt und dann noch Maß halten kann in seiner Liebesglut zu Dir? O Du Heiligster von Ewigkeit! Siehe, wenn ich so viele Herzen hätte, als es da gibt der Sterne am Himmel, und wäre jedes Herz eine Sonne voll der höchsten Glut zu Dir, so wäre all dieser zahllosen Herzen Liebesglut, o Du mein heiligster Gott, im Vergleich zu dem, was Dir gebührt, dennoch nur wie ein kühler Tautropfen gegen ein siedend Meer! Denn Du kannst ewig nimmer zuviel geliebt werden, da Du doch die endlos allerhöchste und mächtigste Liebe Selbst bist!

Ich weiß es wohl, daß Du, o Gott, ein Vater, ja sogar ein Bruder Deinen Geschöpfen bist, weil Du es also sein willst. Aber welches Herz kann Dich allein nur als Vater und Bruder denken und sich dabei nicht stets erinnern, daß der Vater, der Bruder, auch der ewig heiligste, übergroße, allmächtige Gott ist?

Daher muß ich Dich ja lieben, weil ich nicht anders kann, als Dich nur ganz allein endlos ewig über alles lieben! Und keine Weisheit kann die Liebe meines Herzens mäßigen! So ich tausend Leben hätte und es sagte mir die Weisheit: "Siehe, alle diese tausend Leben wirst du verlieren, so du deine Liebe zu Gott nicht weise mäßigest" – da würde mein Herz der Weisheit erwidern: "O welche Seligkeit kann der gleichen, tausend Leben in der Liebe zu Dir, o Gott, zu verlieren!" – was ja aber sicher unmöglich ist, denn wie sollte der je das Leben verlieren können, der Dich als das allerhöchste Leben alles Lebens über alles liebt?

Daher werde ich Dich nur stets noch mehr lieben, und keine Weisheit wird mein Herz in der Liebe zu Dir, o Du mein Gott, je zu mäßigen imstande sein! Nur so Du, Heiligster, es verwehren und meine Glut und mich zunichte machen willst, dann freilich werde ich Dich nicht mehr lieben können. Aber, o Gott, o Vater, das wirst Du mir ja doch nie und nimmer tun?

O du Meine allerliebste Tochter! Wahrlich, Ich sage es dir: Wer Mich wie du liebt, der ist eins mit Mir und hat nicht ein, sondern zahllose Leben in sich! Wie sollte der je vergehen können?

Im Glanz der Ewigkeit

O heiliger Vater! Ich bin wie von einem langen Schlafe erwacht und sehe in den klarsten Umrissen nun, was alles Deine unendliche Vaterliebe tut und getan hat, um uns wahrhaft frei und vollkommen zu machen und Deine Geschöpfe zu erheben zu Deinen wahren Kindern.

Aus Liebe verbargst Du Dich vor ihnen, damit sie Dich suchen und über diesem heiligen Suchen die Welt und ihre vergänglichen Reize vergessen möchten. Du gewahrtest und sahst schon lange die große Lauigkeit unserer Herzen. Aber statt uns wohlverdientermaßen zu strafen, suchtest Du uns Selbst sichtbar heim und lehrtest uns durch heilige Worte und heilige Taten Dich Selbst und das ewige Leben in uns zu erkennen.

O Du guter Vater Du, welche Seligkeit ist es, bei Dir zu sein! O mein Herz, nun dehne dich weit aus, ja über alle sichtbaren Himmel hinaus weite dich! Und du, der wahren Liebe neuerwachte heilige Flamme, fülle mein weitgedehntes Herz in alle endlose Ewigkeit, damit ich doch einmal Dich, o heiliger Vater, aus allen meinen Kräften, ja über alle meine Kräfte zu lieben vermöchte!

Jetzt erst tauchen alle die Worte, die Du oft zu mir geredet hast, wie hellst glänzende Sterne auf; ja, jetzt erst wird mir alles klar! Vom ersten Kindermorgen her fühle ich jetzt, daß in jedem Lüftchen, das in meinen Haaren spielte, in jedem Tautröpfchen, das je meine Füße benetzte, ja in allem, was immer mich je berührte, ja sogar jeder Traum ein Werk Deiner unendlichen Liebe, o Du heiliger Vater, war!

Nimm nun für alles den Dank, den aufrichtigen Dank, den ich Dir nur immer und von jetzt an beständig in aller Liebe meines Herzens darzubringen vermag!

O Vater, vergib mir, wenn ich vielleicht schon zuviel rede! Aber wer kann sich mäßigen in der Liebe, der Dich, o Vater, erkannt hat, und wer kann hier zuviel tun?! Wer Dir zuviel Lobes geben, wer zuviel des Dankes?! Wessen Herz kann sich zuviel erweitern, um aufzunehmen die unaussprechliche Größe Deiner Erbarmung, Deiner Geduld, Deiner Langmut, ja die unendliche Größe Deiner Vaterliebe?

O Vater, heiliger, guter, bester Vater! Ganz, ganz sei Dir ewig mein Herz zum Danke aufgeopfert; nimm es gnädigst auf, Du unser aller lieber, heiliger Vater Du! O nimm es auf von uns allen!

Amen.

Wahrlich, Ich sage euch

Wahrlich, Ich sage euch, es gibt im Himmel wie auf Erden nichts Größeres, Mächtigeres und Erhabeneres als Meine Kinder.

Wer die Kindschaft hat, der hat mehr, als was alle Himmel umfassen; ja wahrlich, der hat unendlichmal mehr! Denn er hat Mich, Gott, den ewigen, unendlichen, ja den über alles erhabenen Gott voll Macht, Kraft und Heiligkeit, als seinen liebevollsten, allein wahren Vater in sich und ist also völlig in Mir, das heißt in all Meiner Vollkommenheit, welche da ist Meine unendliche Liebe, Gnade, Weisheit und Stärke. Seht, das ist sonach die Kindschaft, und diese Kindschaft gebe Ich euch!

Und wahrlich sage Ich euch, die ihr von nun an Meine auserwählten Kinder seid – Ich werde euch nie verlassen! Solange ihr eure Herzen werdet zu Mir gekehrt haben, da werde Ich sein mit Meiner Liebe segnend bei euch allen und bei jeglichem von euch besonders nach dem Maße seiner Liebe zu Mir und daraus zu seinem Bruder. Und die flammenden Herzens sind, sollen Mich sogar nicht selten zu Gesicht bekommen, besonders wenn sie ihre Herzen von Anbeginn rein erhalten haben.

Ja, – und hiermit sei es zum Schlusse allen heiligst gesagt: Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte werden nicht vergehen!

Amen. Amen.

* *
 *
 *
 *

*
* *
 *

Jakob Lorber: »Heilige Zwiesprache«

[VH-2021-LIF]